

# Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Wietterfeld, 102 Anzeigen W. Vindau. Druck und Verlag von W. Wankusch & Co., sämtlich in Magdeburg, Grabe Wankusch & Co., Fernruf Nr. 28981. Abonnement: Monatlich 2,00 Mk., vierteljährlich 5,00 Mk., halbjährlich 9,00 Mk., jährlich 16,00 Mk., Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 20 Pf. Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 25% Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Ausgabe keine Gewähr. Postamtliche Genehmigung: Nr. 127 (W. Wankusch & Co., Magdeburg). Postvorschrift unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Volle Haftung für die Ausgabe. Nichterleben-Gebühren und andere Sonderausgaben Berechnung nach einem besonderen Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche 3 Pf., Klezime 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Postzeitungsstellen: Nichterleben und Gebühren Seite 258 der Postzeitungsliste.

Nr. 91

Sonntag, den 19. April 1931

42. Jahrgang

## Das Ende einer Dynastie

Wie man „spanisch“ heiratet

Von J. Seber.

Alfons XIII., der letzte regierende Fürst aus dem Hause Bourbon-Habsburg, ist von seinem Throne herabgestiegen. Mit ihm verschwindet aus der europäischen Politik ein Herrscher, der einem unrühmlichen Hause ein unrühmliches Ende bereitet. Alfons XIII. war beladen mit allen schlechten Erbschaften einer alten Dynastie, und wenn er auch im Vergleich zu seinen nächsten Vorfahren noch einer der besten war, so konnte er doch den wackligen Thron seiner Väter nicht fester gründen. Hierzu besaß er allzuwenig die Gabe, Freunde zu gewinnen und an sich zu fesseln.

Politisch war er nicht ungeschickt. Bei mancher Gelegenheit hat er erstaunlich verständige Ansichten über Dinge dieser Welt von sich gegeben. Aber er schleppte mit sich herum zwei Hauptlasten seiner degenerierten Vorfahren: Treulosigkeit und grenzenlose Gabsucht. Jeder Spanier wußte, daß sein König ein Großspekulant war, der in London und Paris am Sturze der spanischen Peseta Millionen verdient hatte. Und selbst die Monarchisten wußten, daß niemand sich auf seinen König verlassen konnte. Jeden gab er preis, Generale und Minister, die sich irgendwie einen Namen gemacht hatten. Sein Despotenehrgeiz ließ ihm keine Ruhe.

So mußte schließlich auch der letzte Spanier an seinem Herrscher verzweifeln. Alle Sympathien mußten diesem Fürsten verlorengehen, der schon vor seiner Geburt König geworden war und später, nach seiner Großjährigkeit, beinahe 30 Jahre die Regierung führte.

Möge der Abzug Alfons' Spanien endgültig von einem Königshaus befreien, von jener Dynastie, die ihrem Land und der Welt, schließlich aber auch sich selbst, soviel Unglück gebracht hat und die ein ganzes Jahrhundert lang Spanien von einem Blutvergießen ins andre jagte.

Die napoleonische Invasion hatte auch das spanische Königshaus vertrieben und, wie auch anderswo, dem Lande neben der Fremdherrschaft einige Freiheiten gebracht. Die spätere Reaktion rief nicht nur das alte Herrscherhaus in dem verächtlichen und grausam feigen Ferdinand VII. zurück, sondern warf auch das Land zurück in das finsternste und unduldsamste Mittelalter. Spanien war und blieb der reaktionärste und unfreieste Staat Europas. Und das Unglück, dessen schwere Hand alle Sünden des spanischen Königshauses fürchtbar rächte, teilte sich dem Geschick des Landes mit. Das 19. Jahrhundert war für das spanische Volk ein Drama ohne gleichen, dessen Tragik sich oft durch schreckliche Komödien ins Unermeßliche steigerte.

Diesem Ferdinand VII. hatten drei Ehen keine Kinder gebracht. Er versuchte deshalb sein Glück zum vierten Male und leitete gerade damit jene Entwicklung ein, die den spanischen Königsthron dem Gelächter Europas preisgab. Da ihm nämlich auch die vierte Ehe nur Mädchen brachte, änderte er das Erbfolgegesetz seines Hauses, um die Herrschaft auf alle Fälle seiner Frau oder seiner ältesten Tochter Isabella zu sichern. Sein Bruder Carlos, bis dahin Thronfolger, erkannte diese neue Bestimmung nicht an und führte nach dem Tode Ferdinands lange Kriege um den Thron, die auch der Sohn weiterführte und die unter dem Namen Karlistenkriege in die Geschichte eingingen.

Diese Kriege, verbunden mit der Herrschaft einer korrupten Adelsclique und der unfähigen Königin Isabella, führten Spanien an den Rand des Abgrundes. Es wurde ein Spielball in der Hand der europäischen Großmächte. Besonders der französische König Ludwig Philipp mischte sich fortwährend in spanische Angelegenheiten mit der offenen Absicht, das zerrüttete Land in französische Abhängigkeit zu bringen. Er wollte zu diesem Zwecke seinen Sohn mit der Königin Isabella vermählen, stieß dabei aber auf den Widerstand Englands, dem er durch ein früheres Versprechen verpflichtet war. Da Ludwig Philipp aber sein Ziel unter allen Umständen erreichen wollte, versuchte er es mit einem grotesken Umweg. Sein Sohn mußte Isabella's Schwester heiraten, Isabella selbst aber hingte er, der in Spanien allmächtig war, einen Mann an, dessen körperliche und geistige Fähigkeiten jede Gewähr dafür boten, daß Isabella's Ehe kinderlos bleiben mußte. Damit schien die Erbfolge der Schwester und damit des französischen Hauses Englands Widerspruch zum Trotz gesichert zu sein.

## Rüstet zum 1. Mai!

### Arbeiter! Angestellte!

Der 1. Mai, der Weltfeiertag der Proletarier aller Länder, fällt in diesem Jahre in eine Zeit der größten Bedrängnis. Die Arbeitslosigkeit ist so groß wie nie zuvor. Mit ihr wuchs die Unsicherheit der Existenz für alle auch in Arbeit Stehenden; denn keiner weiß, wann ihn das Schicksal in die Reihen der Erwerbslosen stößt. Daneben wirken sich all die sonstigen Begleiterscheinungen der Krise aus.

Die Löhne werden gedrückt, an der Sozialversicherung wird gerüttelt. Vieles von dem, was gefestigt schien, wird von den Unternehmern unterminiert, die, wie immer, solche kritischen Zeiten ausnutzen.

Wäre der 1. Mai ein Feiertag wie so viele andre, dann könnte gefragt werden, ob es sich lohne, ihn in einer solchen Zeit zu feiern. Aber der

### 1. Mai ist ein Kampftag

und wird es bleiben. Als die Arbeitszeit noch endlos lang war, da demonstrierten die Arbeiter für den Achtstundentag. Es war ein Kampf, den anfangs nur wenige ausstießen, die verlacht und verhöhnt wurden. Aber ihre Zahl wuchs, und mit ihnen wuchsen ihre Erfolge. Heute ist der Achtstundentag überall grundsätzlich auch vom Gesetzgeber anerkannt. Und wenn neben dem Achtstundentag am 1. Mai seit jeher der Ausbau des Arbeiterschutzes, der Sozialgesetzgebung gefordert wurde; heute haben alle Länder auch darin große Fortschritte gemacht. Uns geht das alles nicht weit genug, den Unternehmern geht es zu weit, darum ihr Kampf gegen alles, was errungen wurde.

Heute, in dieser schweren Zeit, hat der 1. Mai erhöhte Bedeutung. Wenn wir auch in die Verteidigungsstellung gedrängt sind, wir nehmen den Kampf auf. Und nicht nur das, wir stecken dabei neue Ziele. Es geht nicht mehr um den Achtstundentag. Er genügt nicht mehr.

### Die 40-Stunden- oder die Fünftageweche

ist es, die wir heute fordern und der unser gewerkschaftlicher und unser politischer Kampf gilt. Unsre Arbeitsbrüder müssen von der Straße weg in die Betriebe. Arbeitsgelegenheiten gilt es zu schaffen, und da gibt es kein Mittel, das so rasch wirkt wie die Verkürzung der Arbeitszeit. Darum unsre neue Losung, die am 1. Mai von der gesamten Arbeiterschaft aufgegriffen werden muß. Dafür demonstrieren wir.

Und den Unternehmern und allen, die ihnen folgen wollen, rufen wir am 1. Mai mit allem Nachdruck zu:

### Nicht Abbau, sondern Ausbau der Sozialgesetzgebung.

Die Zeiten sind für alle Arbeitenden zu ernst, als daß an den Einrichtungen gerüttelt werden könnte, die ihnen Schutz und Rückhalt bieten. Wir leben nicht mehr im alten Obrigkeits- und Militärstaat. Soziale Gerechtigkeit ist jetzt das Fundament des Staates. Und so sagen wir auch in diesem Jahre: Der neue Staat muß sozial sein, oder er wird nicht sein.

Eine neue Losung bedeutet neue Kämpfe. Mit Erfolg kann die Arbeiterschaft nur kämpfen, wenn sie einig und geschlossen ist. Deshalb stärkt und festigt eure Reihen. Hinein in die Verbände, hinein in die Gewerkschaft. Proletarier, vereinigt euch. In diesem Zeichen werdet ihr siegen.

## Hoch der 1. Mai!

Demonstriert! Folgt dabei den von den zuständigen Stellen gegebenen Anweisungen.

### Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Allgemeiner freier Angestelltenbund

Aber die französische Rechnung hatte ein Loch. Als Isabella nämlich merkte, daß man sie mit einem Kasstraten verheiratet hatte, tröstete sie sich sehr schnell anderweitig und schenkte schnell nacheinander einem halben Duzend Kindern das Leben, über deren Väter man nur eins mußte: sie waren alle verschieden! Papst Pius IX. schenkte der tugendreichen Isabella daraufhin die Tugendrose.

Ueber diese „spanischen“ Heiraten lachte damals ganz Europa, die Witzeblätter aller Länder holten sich in Madrid ihren Stoff, aber auch der geniale Franzosenkönig mit seinem herrlichen Man wurde dabei nicht geschont. Isabella selbst ließ sich durch all das wenig beirren, denn sie fand Trost für ihre Sünden in einer heuchlerischen und bigotten Frömmigkeit. Ihre Regierung richtete sie ein nach den Ratschlägen einer frommen Nonne und den Wünschen ihres jeweiligen Liebhabers. Als sie aber schließlich bei ihrem

Kammerdiener gelandet war und diesen zum Kriegsminister machte, da war die Geduld des Volkes zu Ende. Es jagte Isabella zum Teufel.

Man brauchte aber in Spanien einen König und ging auf die Suche. Dabei kam man auch auf einen Prinzen von Hohenzollern, es war kurz vor 1870, und gab so den bekannten äußeren Anlaß zu dem Deutsch-Französischen Krieg. Der Hohenzoller verzichtete. Man versuchte es dann mit einem Italiener, der es aber auch nur 3 Jahre aushielt. Das Experiment mit der Republik schlug nach zwei Jahren ebenfalls fehl, und nun blieb den Spaniern nichts anderes übrig, als wieder zum alten Herrscherhaus zurückzukehren. Isabella's ältester Sohn, kam als Alfons XII. auf den Thron. Selbstverständlich lebten die Karlistenkriege jetzt recht auf, denn diesem Alfons bestritt man nicht nur das Erbrecht, sondern auch die Legitimität. Aber Spanien hielt als dem kleineren Uebel



BERLIN  
HAMBURG  
ALTONA  
KÖLN  
ESSEN  
DÜSSELDORF  
HANNOVER

# Die Seite



DORTMUND  
DUISBURG  
MAGDEBURG  
FRANKFURT  
WUPPERTAL  
BREMEN

Jahrgang 1931

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.  
Copyright by Kurt Lissner-Reklame 1931

Nummer 66

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

## Ehrt den Pfennig!

Bei einem Besuch im schönen Hamburg sah der Schreiber dieser Zeilen das Ende vorigen Jahres errichtete Denkmal der Sparsamkeit.

Es steht am Eingang der Hamburger Sparkasse, und es zeigt ein Kind, das einen Pfennig in eine Sparsbüchse wirft.

Mit seiner Inschrift: „Ehret den Pfennig“ und seiner volkstümlichen Darstellung sicherlich eine eindringliche und nachhaltige Mahnung, Sparsamkeit zu üben, und schon die Kleinsten diese schöne und einträgliche Tugend zu lehren.

Aber mindestens ebenso wichtig — gerade in der heutigen Zeit — ist es, daß der Bevölkerung auch die Möglichkeit gegeben wird, Ersparnisse zu machen. —

### Das tun wir!

Besser und billiger — das ist die Losung, die unserer Arbeit den Weg weist, und die ganz erstaunliche Resultate schafft.

In der Tat, die Möglichkeit, Ersparnisse bei uns zu machen, ist gewaltig, und sie geht in vielen Fällen weit über das hinaus, was Sie geglaubt und gehofft haben. Auch diese Seite zeigt's Ihnen wieder sehr anschaulich.

Noch mehr allerdings würden Sie das einsehen, wenn Sie einmal zu uns kämen, und das sollten Sie tun. Gerade jetzt, wo nun der Frühling wirklich mit all' seiner Pracht Einzug gehalten hat, und wo, aus dem Bestreben heraus, mit der froherwachten Natur Schritt zu halten, jedes Menschen Sinn nach neuer, frühlingfroher Kleidung steht, in der man sich wohl fühlt und die einen schön, jugendlich und elegant erscheinen läßt.

Genau solche Kleidung finden Sie bei uns! — In Hülle und Fülle — und in Qualitäten, an denen Sie Ihre reine Freude haben würden.

Doch aber zu Preisen, die in ihrer fabelhaften Niedrigkeit allerreichste Möglichkeit zum sparen geben. Und dabei handelt's sich um allerhand mehr als nur um Pfennige.

## DAS COMPLET!

Wohl kein Kleidungsstück der Frau hat im Laufe der letzten Modedjahre eine so umfassende Wandlung durchgemacht, wie das vielgeliebte Complet.

Vor zehn Jahren ungefähr tauchte der Name auf. Aber da war es ein Mantel, den man nicht ablegen konnte, der also auch zugleich Kleid war. Nicht sehr beliebt, denn wenn es heiß war, ging es nicht abzulegen, und wenn winterliche Kühle durch die Stadt strich, war auch das Complet nicht warm genug.

Also teilte man. In Mantel und Kleid. Beides sehr kompakt, dauerhaft aus dicken Stoffen. Die zierlichen Frauen sahen sehr „angezogen“ und nicht gerade schlanke aus. Also wieder unbeliebt.

Nun ist das Complet das, was es wirklich sein sollte: eine Kombination von Bluse, Rock und Jacke, aus leichten, feinen Stoffen, die sich der Eigenart jeder Frau anpassen und sie immer komplett angezogen erscheinen lassen! Ideal!



Und das Schönste ist, daß die Anschaffung eines wahrhaftigen Complots gar nicht mehr im Monde liegt, sondern verlockend und preiswert im Schaufenster.

Zartheit und Vielfältigkeit — keine Frau hat es mehr nötig, neidisch einer Glücklicheren nachzuschauen, weil sie — ein Complet trägt!

Besonders nicht bei unseren traumhaft niedrigen Preisen.

Hier dieses echt sommerliche Complet ist etwas extra Schönes — sowohl in der modischen Kombination als auch in der Farbenharmonie. Aus sehr apart bedrucktem und mit Kunstseiden-Marocain ist das Kleid mit langem Verrand mit dem plüschbegrenzten Kragen garniert — Blütentuff, Knöpfe und Ladgürtel sind andersfarbig harmonisch abgestimmt; im Rock eine volle Faltenpartie, dazu die lose Jacke fein abgerollt, und — das Ganze nur **26 50**



Nun noch flink Das kleine Ding Etwas schief auf die Locken gedrückt, Eben noch mal in den Spiegel geblickt, Und der nickt Dir lächelnd zu: „Ein allerliebstes Persönchen bist Du!“

Eine besonders reizvolle Modelkappe, aus glänzendem Geflecht sehr schön gesteckt, mit einem Blütentuff und Nackenschleife — jugendlich-kolett gepußt und gefüttert — für nur **1 80**



Der beliebte Kleider-Anzug aus kräftigem, strapazierfähigem Stoff. Mit Doppelkragen, Hohe gefüttert, für 2-3 Jahre **6 25**

Der flotte Gürtel-mantel in mouliné-artigem Stoff hat im Rücken eine breite Falte. Gr. 80-85 Größe 80 nur **8 50**

(andere Größen entsprechend.)

Hübliche Kleider-Anzüge, schön ausgeführt, für 1-2 Jahre **2 75** — schon für **2 75**

Hübliche Kinder-Kleider, reizend gepußt, für 1-2 Jahre **1 50** bei uns schon für **1 50**

## Mittwoch ist Kindertag

### Der Mantel meiner Träume.

Man schließt die Augen und denkt nach! Ja, wie sollte eigentlich der Mantel beschaffen sein, den ich mir wünsche?

Und dann ziehen vor dem inneren Auge vorüber — dort, ein schicker englischer Mantel aus Noppenstoff mit breitem Revers und breitem Gürtel — man steckt die Hände in die Taschen, ganz tief.

Dann schwarze, dunkelblaue aus weichen, gleitenden Stoffen, in fließender Linie, die so schlank machen — oder ist es der aus Kammgarn, in beige, grau, ganz ganz zart gemustert, mit der raffiniert schicken Biesengarnitur?

Ueberhaupt Biesen, ihr totgesagten, ewig neuerstehenden Biesenspeppereien, die ihr lustig und verständlich in die Fassonpassend eure Bahn zieht — doch, ein Mantel mit Biesen muß es sein, und — natürlich — mit Pelz, wie er schmeichlerisch und warm jeder Frau um den Nacken liegen soll — und duftige Seide innen —

Oh, du Mantel meiner Träume, ich kann dich ja haben, du bist erreichbar, schön und schick und stolz, als neuester Frühling - Gedanke des Jahres 1931 —



In diesem eleganten Mode-Mantel aus Fleur de laine ist der mit imit. Fermalin üppig besetzte Stuartkragen besonders schick. Der Verrand ist mit dem beliebten Glodenvolant erweitert und natürlich vollwertige Verarbeitung, ganz auf gutem Futter. Das Schönste aber — dieser Mode-Mantel kostet bei uns nur **29 00**

## Ein Tip.

Nicht jeder kann ein aktiver Sportsmann sein — das verbieten oft Zeit, Umstände, Neigungen usw.

Aber es gibt wohl keinen gesunden Herrn, der nicht einen modernen Sport-Anzug gut gebrauchen könnte.

Denn niemand wird Sonntags und in seiner Ferienzeit auf eine schöne Wanderung oder einen netten Spaziergang verzichten wollen, auch wenn er sonst der Sportfrage ganz „passiv“ gegenübersteht.

Und wenn auch Sie erst einmal ausprobiert haben, wie Ihre Stimmung besser und fröhlicher wird, dadurch, daß Sie den Gedanken:

„Maus aus der Alltags-Kleidung“

„Rein in den Sport-Anzug“

in die Tat umsetzen, dann werden Sie diese Art von Kleidung nie mehr in Ihrem Leben missen mögen.

Besonders, da es geradezu fabelhaft billig ist, wenn Sie sich Ihre Sportkleidung bei uns kaufen.



Hier ist ein solcher stütz. Sport-Anzug — der immer mehr Anhänger findet —: Jacke, flott, kräftig, Weste und Knickerbockers, für jeglichen Sport geeignet. Sein Stoff, eine besonders gute Fresco-Cheviot-Ware, in einer hübschen grauen, praktischen Farbe, wird, in Bezug auf Tragfähigkeit, auch Anspruchsvollen genügen; Ausstattung und Verarbeitung sind außerordentlich gut, und dieser Anzug kostet — billig — nur **37 50**

Uebrigens bekommen Sie einen flotten Sport-Anzug — in einem tragfähigen Stoff und in guter Passform schon für **19 50**

## Kennen Sie den?

Jacke und Peter gehen in eine Buchhandlung.

Fragt der Verkäufer: „Was wünschen Sie?“

Sagt Jacke: „Bitte geben Sie mir Goethes Werke.“

„Welche Ausgabe?“ biernt der Verkäufer.

Sagt Jacke zu Peter: „Der Mann hat eigentlich recht, komm wir gehen.“



Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Montag früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

KLEIDUNG?  
GEHEN SIE ZU

GEHEN SIE ZU



Magdeburg  
Breiter Weg 109

Stadt Magdeburg

Die Ferne und ich

Der Winter ist passee — der Sommer nah, der Frühling — alle Vögel sind schon da...

Sch habe auch schon einen Plan gemacht, mir für den Sommer etwas ausgedacht...

Dalmatien ist mein Ziel, die Dolomiten, in Scheveningen flirt' ich mit den Briten...

In München werd' ich wieder Hofbräu trinken, und Komu' gepulst ich den berühmten Schinken...

So reiß' ich Kreuz und quer, und hin und her... Nach Schönheit, Kunst, Natur geht mein Begehrt...

Rose Fiang

Sur Lohnbewegung der Wöttcher

Vom Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter wird uns geschrieben:

Die Wöttchermeister glaubten die Zeit für gekommen, um den Wöttchergesellen die Löhne zu diktieren. Aus diesem Grunde wurde das Lohnabkommen gekündigt.

Das Ansehen der Wöttchermeister würde bedeutet haben, daß der Lohn von 1,12 Mark auf 90 Pfennig abgebaut worden wäre.

Behüchlich die Firma Wilhelm Frisch jun. in der Halberstädter Straße fügte sich den Umarmungen nicht. Der Frisch weigert sich, die vor dem Ausstand bei ihm beschäftigten Wöttcher wieder einzustellen...

Streik der Glasreiniger beendet

Nach einem sechsöchigen, auf beiden Seiten hartnäckig geführten Streik ist am Freitag durch behördliche Vermittlung zwischen den Parteien eine Verständigung erreicht worden.

Die von auswärts gekommenen Streikbrecher werden sofort entlassen. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

Die große Kundgebung der Kriegssopfer

Seit Monaten vollzieht sich ein systematischer Abbau der Kriegssopferversorgung. Statt Beseitigung der bestehenden Härten und Verbesserung der noch unzulänglichen Rente...

Die Kürzung der Rente droht, wenn sich die Kriegssopfer nicht energisch zur Wehr setzen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten ruft deshalb alle Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen auf...

Aus dem Gebiete des Gauus Provinz Sachsen-Anhalt des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten sind über 5000 Teilnehmer als Beauftragte der Ortsgruppen bereits gemeldet worden...

Die Kriegssopfer aus der Stadt Magdeburg treffen sich vor dem „Wilhelmspark“ am Ebstädtg, marschieren um 1/2 10 Uhr ab und schließen sich den auswärtigen Teilnehmern an der Demonstration auf dem Bahnhofsvorplatz an.

Der Marsch nach der Stadthalle geht durch folgende Straßen: Kölner Straße, Otto-von-Guericke-Straße über den Pappelbad-Platz, die Straße, Zietenstraße, Friedrich-Ebert-Brücke, Stadthalle.

Kriegssopfer, beteiligt euch alle an der großen Kundgebung! Republikaner, unterstützt die Kundgebung der Kriegssopfer!

Kad- und Motorradfahrer, meidet den Breiten Weg!

Das städtische Presseamt meldet uns: Für die Regelung des Verkehrs, der vor allem für die Fußgänger bei seinem steten Anwachsen in der Großstadt große Gefahren mit sich bringt, sind im Stadtbezirk Magdeburg neue Polizeiposten...

In Auswirkung der jetzt geltenden Polizeivorschriften ist neuerdings am Eingang des Alten Marktes zum Breiten Wege, jenem Verkehrsknotenpunkt, der schon ständig die erhöhte Aufmerksamkeit der dort tätigen Verkehrspolizeibeamten erfordert...

Der ungenügende Schnittpunkt der Zugangstraße des Alten Marktes mit dem Breiten Weg in Fortsetzung der Großen Münz-

Bei Strafe verboten!

Verboten! Verboten! Gräßlich klingt das Wort in strahlender Frühlingssonne. Fast gemein bricht es da, weithin deutlich zu lesen...

Auch der Privatbesitzer braucht nichts zu verbieten. Wenn er das Betreten seiner Anlage, seiner Wiese oder seines Privat-



wegs nicht gestattet, das genügt doch schließlich auch oder genügt aber mindestens ebenso wenig wie ein „bei Strafe verboten“.

Doch am grünlichsten macht es die Eisenbahn. Sie verbietet bei strenger Strafe, laut Paragraf 9, Absatz D, das Betreten ihrer Anlagen.

ein Schild nur verkünden würde, daß das Betreten der Anlagen mit Lebensgefahr verbunden wäre.

Ein Kuriosum an Verboten finden wir auf dem beliebtesten Spaziergang nach der Kreuzhorst hin am oder auf dem Elbdeich entlang. Bei Cracau und Prester ist das Befahren der Deichkrone mit jedweden Fahrzeugen verboten...

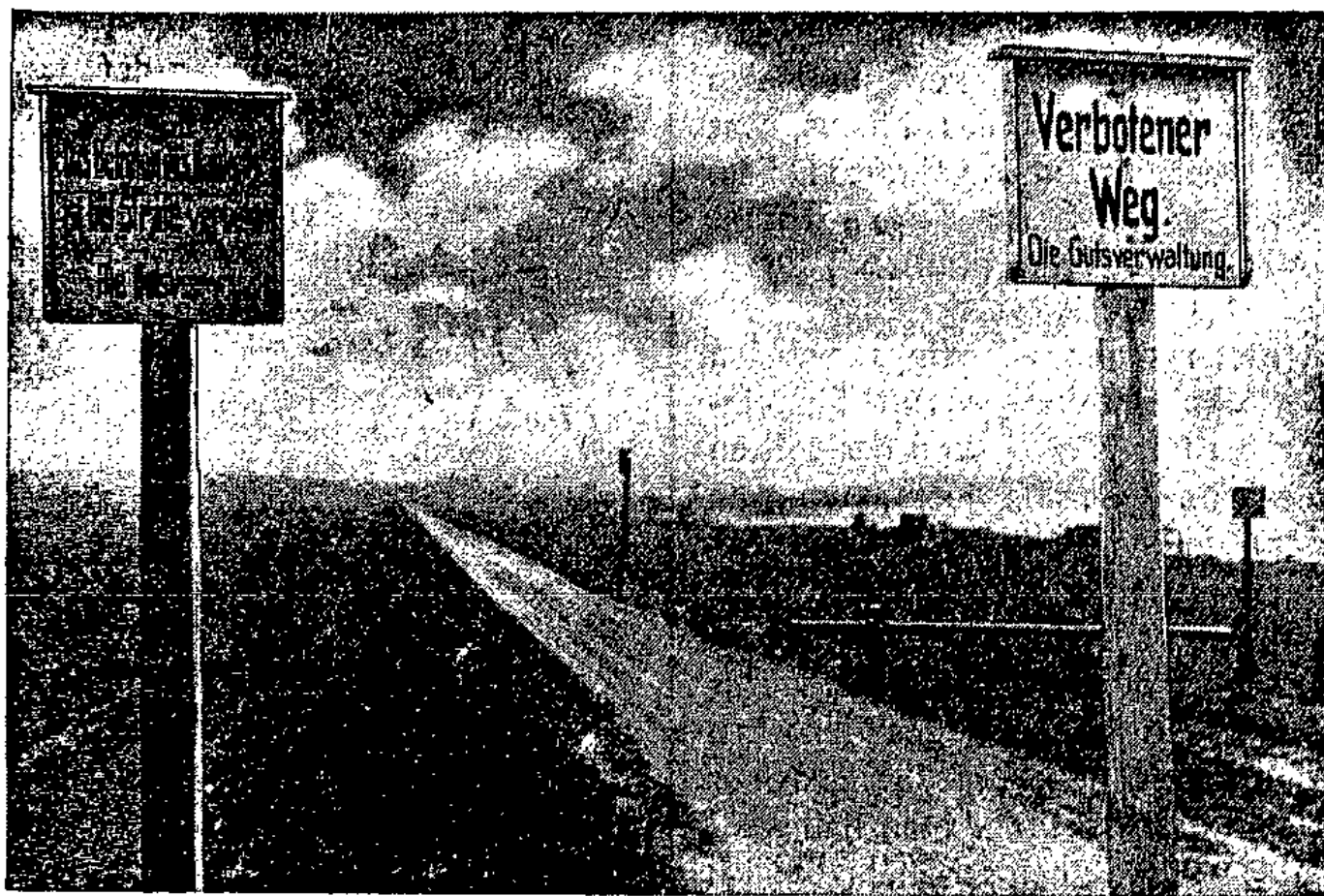
Doch zurück nach Prester, dort wo sich plötzlich die Deichkrone von einem ehrbaren Fußweg in einen strikten Radfahrstreifen ver wandelt. Der Fußgänger sieht das Schild, das ihm das Weitergehen auf dem Deiche verbietet.

Schaudernd schreitet der Wiedere weiter, um im nächsten Moment erschrocken vor einem Schilde stehenzubleiben, das das Betreten des Feldwegs, der ein Privatweg ist, verbietet.

Über warum denn die ewigen entmenslichen Verbote?!!

Flor. II.

Alles verboten! Nur Flugzeugverkehr gestattet!



Straße läßt leider die Anbringung von automatischen Verkehrsampeln nicht zu, da diese Kreuzungsstelle der Hauptverkehrsstraße Magdeburgs eine Sicht der Ampeln für die Fahrzeuglenker leider nicht gestattet.

Feuchter Wochenmarkt

Angenehm ist es für einen Markthändler keinesfalls, wenn er morgens schon im Regen aufbauen muß. Wenn auch Bauer und Gartenbesitzer sich jetzt acht Tage Regen ohne Unterlaß wünschen, um guten Ertrag zu haben...

Am Samstag ist es für einen Markthändler keinesfalls, wenn er morgens schon im Regen aufbauen muß. Wenn auch Bauer und Gartenbesitzer sich jetzt acht Tage Regen ohne Unterlaß wünschen...

gurken 35-60 Pf., Salatköpfe 20-25 Pf., das Stüd, Schnittlauch 3 Bund 10 Pf., Fleischmarkt: Schweinebauch und Flomen 60-65 Pf. fetter Speck von 70 Pf. an, Räden, Karbonade 85-95 Pf., Bütel 50-60 Pf., Sülze, Leber- und Motwurst 0,80-1 Mark, Rippenstück 1,10 Mark, Ziegenfleisch 1,40 Mark, Landhühner 1,80 Mark, Rindfleisch zum Kochen 80-90 Pf., Gulasch 1 Mark, Schieres und Moutaden 1,25 Mark, Hammel- und Kalbsteck 0,80-1,20 Mark, Ziegenfleisch 50-60 Pf. An den Geflügelständern vorwiegend Junguhner. Küken von 70 Pf. an, Legehühner von 3,50 Mark an, Entenküken von 1,10 Mark an, lebende Kaninchen von 1 Mark an das Stück. Masthühner 1,20-1,30 Mark, Suppenhühner und -hähne 0,80-1 Mark das Pfund. An den Fischständen: Kabeljau 25 Pf., Schellfisch, Rotbarsch 35-40 Pf., Fisel 40-50 Pf., grüne Serringe 25 Pf., lebende Flusskrebse 40-80 Pf., auf Eis 30-50 Pf., Hecht 90 Pf., das Pfund. Neunaugen vom Cracauer Wehr, Stück 15 Pf.

gucken 35-60 Pf., Salatköpfe 20-25 Pf., das Stüd, Schnittlauch 3 Bund 10 Pf., Fleischmarkt: Schweinebauch und Flomen 60-65 Pf. fetter Speck von 70 Pf. an, Räden, Karbonade 85-95 Pf., Bütel 50-60 Pf., Sülze, Leber- und Motwurst 0,80-1 Mark, Rippenstück 1,10 Mark, Ziegenfleisch 1,40 Mark, Landhühner 1,80 Mark, Rindfleisch zum Kochen 80-90 Pf., Gulasch 1 Mark, Schieres und Moutaden 1,25 Mark, Hammel- und Kalbsteck 0,80-1,20 Mark, Ziegenfleisch 50-60 Pf. An den Geflügelständern vorwiegend Junguhner. Küken von 70 Pf. an, Legehühner von 3,50 Mark an, Entenküken von 1,10 Mark an, lebende Kaninchen von 1 Mark an das Stück. Masthühner 1,20-1,30 Mark, Suppenhühner und -hähne 0,80-1 Mark das Pfund. An den Fischständen: Kabeljau 25 Pf., Schellfisch, Rotbarsch 35-40 Pf., Fisel 40-50 Pf., grüne Serringe 25 Pf., lebende Flusskrebse 40-80 Pf., auf Eis 30-50 Pf., Hecht 90 Pf., das Pfund. Neunaugen vom Cracauer Wehr, Stück 15 Pf.

Rapphelm in der Stadthalle

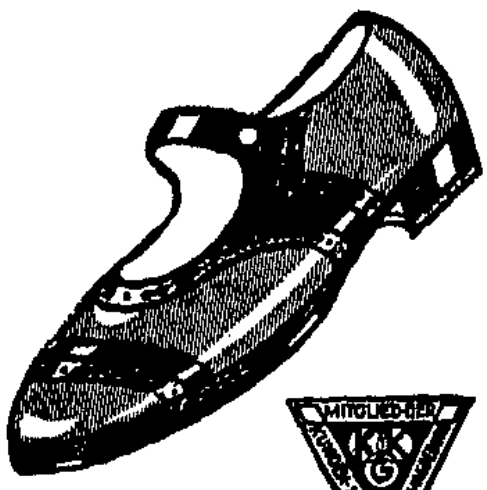
Ein seltsames Vorkommen war am Freitag in der Stadthalle bemerkbar. Dede „nollebende“ Landwirte, hystereisanten, ein paar gelbe Arbeiter und sehr viele Leute, die sich anscheinend schon oft und sehr erheblich mit dem Rasiermesser geschnitten haben. Sie alle waren gekommen, um einmal aus „berufenstem“ Munde zu erfahren, warum sich denn eigentlich jeder „Nationale“ zum Volksbegehren einzusetzen müsse.

Und dann richtete man die Opertgläser auf die Wühne. Da erschien „Er“, der Führer des ebenangewiesenen deutschnationalen



# Montag, den 20. April

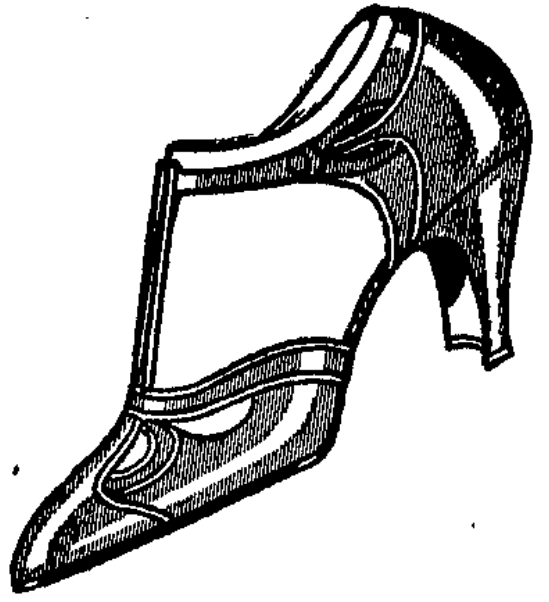
## Beginn unserer 10 Werbe-Tage



**Kinder-Spangen- und Schnürschuhe**  
braun, kombiniert und Lack.  
27 bis 35, solange Vorrat **4.90**

**Farbige Damen-Spangenschuhe und Pumps**  
in viel. Ausl. neue Modelle u. Farböne 12.90 10.90 8.90 **6.90**

**Herrenschuhe**  
braun, schwarz und Lack. Original-Goodyear-Welt, in den bekannt guten Rheingold-Qualitäten . . . **10.90**  
12.90



### Bedeutende Preisermäßigung in Turnschuhen u. Sandalen

**Turnschuhe** mit Chrom- und Ledersohlen  
20 bis 24 **65 Pf.** 25 bis 30 **75 Pf.** 31 bis 35 **85 Pf.**  
36 bis 42 **95 Pf.** 43 bis 46 **1.10**

**Sandalen**  
21 bis 22 **2.50** 23 bis 26 **2.75** 27 bis 30 **3.25**  
31 bis 35 **3.75** 36 bis 42 **4.50** 43 bis 46 **5.50**

# Rheingold

GROSSTES SCHUHHAUS AM PLATZE OTTO V. GUERICKESTR. 12

## Kranken-Anstalten



**öffentliche Institute**  
sowie alle **Behörden**  
kaufen ihr

## Foto-, Reproduktions- und Röntgen-Material

## Lichtbildgerät u. Apparate

## Martin Könnecke

Viktoriastraße Nr. 15 — Ruf 326 60

### Ämliche Bekanntmachungen

**Viehleichenpolizeiliche Anordnung.**  
In dem Viehbestände des Landwirts Alwin Trittel in Nordgermerleben ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Unter Bezugnahme auf meine viehleichenpolizeiliche Anordnung vom 8. November 1931 wird das Seuchengebiet zum Sperrbezirk und der übrige Teil der Gemeinde Nordgermerleben, einschl. Bahnhof Nordgermerleben zum Beobachtungsgebiet erklärt.  
Neuhaldensleben, den 17. April 1931  
Der Landrat,  
J. B. Stod, Kreisoberinspektor.

**Bekanntmachung.**  
Die Ortsvolkshochschulen (zu Ziffer d und e), auch die Gemeindebehörden, werden auf folgende in Nr. 12, 14 und 16 des Mitteilungsblattes für die innere Verwaltung veröffentlichten Ministerialerlasse besonders hingewiesen; für ordnungsmäßige Durchführung der ergangenen Anordnungen erlaube ich Sorge zu tragen.  
a) Nr. 12: Uebertragung von der Schutzpolizei in andere Polizeibehörden. — RdErl. d. MdZ. v. 16. 2. 1931 — II B I 128/31 —  
b) Nr. 14: Austausch von Gemeindevollzugsbeamten. — RdErl. d. MdZ. v. 24. 2. 1931 — II B 2440 IV/30 —  
c) Nr. 16: Verkehrsanlagen. — RdErl. d. MdZ. v. 30. 2. 1931 — II B 32 a Nr. 1/31 —  
d) Nr. 16: Schriftverkehr mit Behörden des Saargebietes. — RdErl. d. MdZ. v. 20. 2. 1931 — III W 5 149 —  
e) Nr. 14: Ausstellung von Quittungskarten in der Invaliden- u. Angestelltenversicherung.  
Neuhaldensleben, den 15. April 1931  
Der Landrat, J. B. Stod, Kreisinspektor.

**Viehleichenpolizeiliche Anordnung.**  
Ersuchen ist die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Gutsbesitzer Süde und Witte in Dohndorf.  
Die über Dohndorf verhängten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.  
Wanzleben, den 17. April 1931.  
Der Landrat.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, dem 20. April 1931, mittags 12 Uhr wird im Grundstück Scharauer Str. 4, im Wege der Zwangsversteigerung  
1 Acren, 1 Schreibrück  
öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert.  
Burg, den 17. April 1931.  
Das Kärntische Einziehungsamt.

**BASTA**  
span. halbsüßer Wein  
Wohl aus Spaniens Sonnenland!  
Soham neue Kraft, soham neues Blut!  
ärztlich empfohlen!  
Preis-Ermäßigung  
1/2 Flasche 2.30 } ohne  
1/2 - 1.25 } Fl.  
Überall zu haben!

## Rundfunk

Programme der Sender Berlin und Magdeburg

Sonntag, 19. April.

- 6.30: Funk-Gymnastik, anshl. Frühkonzert.
- 8.00: Mitteilungen u. prakt. Winke für den Landwirt.
- 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
- 8.25: Reg.-Kat Dr. Bape: Die Saatgutprüfung.
- 9.00: Morgenfeier. Glödenpiel der Potsdamer Garnisonkirche, anshl. Glödengeleit des Berliner Doms.
- 10.05: Wettervorhersage.
- 11.00: Win.-Kat Dr. Stolze: Die Mittelschulen.
- 11.30: Leipzig: „Du, Hirte Israels, höre.“ Kantate Nr. 104 von Joh. Seb. Bach. Mittw.: Städt. u. Gewandhaus-Orchester, Thomauer-Chor, W. Felt (Orgel), F. Sammler (Cembalo), Solist: Robert Bröll.
- 12.00: Die Sintiung. Von B. Traven.
- 12.30: A. d. Staatl. Hochschule f. Musik, Charlottenburg: Konzert des Orchesters arbeitsloser Musiker.
- 14.00: Jugendtunde: Märchen.
- 14.30: Mandolinenorchester-Konzert, Briher Mandolinclub 1920.
- 15.20: Hellscherer. Ein Gesellschaftsspiel von Georg Kaiser.
- 16.45: Programm der Aktuellen Abteilung.
- 17.45: Unterhaltungsmusik. S. S. Dransmann und sein Orchester.
- 18.50: Sportnachrichten.
- 20.00: A. d. Philharmonie: Wilhelm Furtwängler dirigiert Werke von Schubert, Debussy, R. Strauß, Wagner.
- ca. 20.50: Tages- und Sportnachrichten.
- 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- Danach: Tanzmusik des Fred Bird-Lanz-Orchesters.

Montag, 20. April.

- 15.20: Elsa Herzog u. E. Jacobsohn: Die neue Mode.
- 15.40: W. Laube: Die Statistik — ein notwendiges Uebel.
- 16.05: Win.-Kat Prof. Dr. Windeband: Benjamin Disraeli. Zum 50. Todestag.
- 16.30: Solisten-Konzert.
- 17.30: Jugendtunde: Glüd? Besch? Nerven?
- 17.50: Carl Heger — S. Rüper: Dramaturgie des Provinzialtheaters.
- 18.15: Hermann Linden liest eigene Erzählungen.
- 18.35: Dr. G. Fuchs: Die Berichterstattung im Seelationsprozess.
- 19.00: Unterhaltungsmusik. Notstandsorchester arbeitsloser Kinomul.
- 20.30: Wovon man spricht.
- 21.10: Orchesterkonzert. Berliner Funkorchester.
- 22.00: Frankfurt: Zeitberichte. Französische Seereschiffe, Bearbeitet von Aktualis.
- Danach: Tanzmusik „Delphi“: Tanzmusik der Kapelle Bartholomew.

Deutsche Welle: Sonntag, 19. April.

- 7.00: Hamburger Hafenkonzert. Glöden vom St. Michel.
- 8.00: Mitteilungen u. prakt. Winke f. d. Landwirt.
- 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage.
- 8.25: Reg.-Kat Dr. Bape: Die Saatgutprüfung.
- 9.00: Morgenfeier. Glödenpiel d. Potsdamer Garnisonkirche, anshl. Glödengeleit des Berliner Doms.
- 10.05: Wettervorhersage.
- 11.00: Win.-Kat Dr. Stolze: Die Mittelschulen.
- 11.30: Leipzig: „Du, Hirte Israels, höre.“ Kantate Nr. 104 von Joh. Seb. Bach. Mittw.: Städt. u. Gewandhaus-Orchester, Thomauer-Chor, W. Felt (Orgel), F. Sammler (Cembalo).
- 12.00: Die Sintiung. Von B. Traven.
- 12.30: A. d. Staatl. Hochschule f. Musik, Charlottenburg: Konzert des Orchesters arbeitsloser Musiker, Berlin.
- 14.00: Jugendtunde: Märchen.
- 14.30: Mandolinenorchester-Konzert des Briher Mandolin-Clubs 1920.
- 15.20: Hellscherer. Ein Gesellschaftsspiel von Georg Kaiser.
- 16.45: Programm der Aktuellen Abteilung.
- 17.45: Unterhaltungsmusik. S. S. Dransmann und sein Orchester.
- 18.30: Dr. G. v. Müller: Unfall?
- 19.00: Dr. Anaus: Zwei-Tage-Ring in das Land von 1001 Nacht.
- 19.20: Briefe unterwegs. Lehrspiel von A. Falkenberg.
- 20.00: Wilhelm Furtwängler dirigiert Werke von Schubert, Debussy, R. Strauß, Wagner, Berl. Philharmon. Orchester.
- ca. 20.50: Tages- und Sportnachrichten.
- 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- Danach: Tanzmusik. Fred Bird-Lanz-Orchester.

Deutsche Welle: Montag, 20. April.

- 15.40: G. Ballmann: Sportlicher Rückblick auf das erste Vierteljahr des Jahres 1931.
- 16.00: Schütz G. Wolff: Psychologie des Schulfundes.
- 16.30: Berlin: Nachmittagskonzert.
- 17.30: Dr. U. Funke: Kleine Nieder großer Männer.
- 18.00: Dr. Z. Günther: Deutsch für Deutsche: Das Fremdwort.
- 18.30: Prof. Dr. W. Andrae: Altertumsfunde und Bibel.
- 19.00: Englisch.
- 19.25: Landwirt Sigel: Die Bedeutung einer richtigen Schädlingsbekämpfung im Obstbau.
- anshl. Ob.-Ing. Nitz: Funktechnik: Sie fragen, wir antworten.
- 20.00: Indigo. Operette von Joh. Strauß.
- Danach: Tanzmusik „Delphi“: Tanzmusik Kapelle Bartholomew.

Der Arbeiterfunk jede Woche neu für 25 Pfennig Buchhandlung Volksstimme

Großer billiger **Umbau-Ausverkauf**  
in  
Gardinen, Stores, Dekorationsstoffen, Klappspitzen unter 5, 10, 15, 25, 40, Leinenwäsche, Betten, Bettfedern unter Preis  
**Gardinenhaus Sandner**  
am Staatsbürgerplatz.

**DEUTSCHE SPIEL-KARTEN**  
Sole Gelddruckarten zum Preise von **Mark 1.00**  
halten wir ständig am Lager.  
BUCHHANDLUNG VOLKSTIMME

**Kofrer Sprech-Apparate**  
Schallplatten zu ermäßigten Preisen  
**Radio**  
Reparaturen Ersatzteile stets am billigsten!  
**Müller's**  
Sprechmasch. - Haus  
Alte Ulrichstr. 7  
Apfelstraße 6

**PERTRIX**  
Pertrix-Batterien sind von längster Lebensdauer, daher im Gebrauch am billigsten!

Best den **Wahren Jakob**  
**Radio**  
Fahrräder, Photo-Apparate u. h. u. e. Einzahlung! 12 Mon.-Rat. erste Rate 1. Juni. Erwerb. ansgelöst. Off. u. J. R. 1212 a. d. Exped. d. H. H. H. H.

Wegen Aufgabe der **Radio-Abteilung**  
verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen!  
2 Röhren, Anzahlung RM. 10.—, monatliche Rate RM. 10.—  
3 Röhren, Anzahlung RM. 15.—, monatliche Rate RM. 15.—  
4 Röhren, Anzahlung RM. 25.—, monatliche Rate RM. 25.—  
**C. u. H. Bierschenk**  
Magdeburg, Thiemstraße 14 = Tel. 426 19  
Staubsauger-Bau u. -Vertrieb



# Kleiderstoffe

kauft man bei  
**SIEGFRIED COHN**

<b>Musseline</b> dunkle und mittelfarbige Druckmuster . . . Meter Mk. 1.05 0.75 0.48	<b>0.40</b>	<b>Schotten</b> in Tweed-Diagonäl- und Kreppbindungen Meter Mk. 4.75 3.75 1.80	<b>0.75</b>
<b>Wollmusseline</b> entzückende Muster, dem Seidengeschmack gleich . . . Meter Mk. 3.10 2.50 1.45	<b>1.25</b>	<b>Tweed</b> für Sportkleider Meter Mk. 4.50 2.50 1.65	<b>0.75</b>
<b>Vollvolle</b> für duftige Sommerkleider, auch in dunklen Farben Meter Mk. 2.75 2.25 1.65	<b>0.90</b>	<b>Einfarbige Kleiderstoffe</b> reine Wolle, aparte Modelfarben Meter Mk. 7.90 4.50 2.75 1.95	<b>1.20</b>
<b>Einfarb. Waschstoffe</b> w. Rips, Krepp, Ripoline, größtent. Indanthren gefärbt . . . Meter Mk. 3.50 2.25 1.65	<b>0.70</b>	<b>Mantelstoffe</b> für das Frühjahr, in flatter Musterung, ca. 145 cm br. Meter Mk. 12.50 8.90 5.80 2.75	<b>1.95</b>
<b>Beiderwand</b> in Kunstseide und Baumwolle, für Haus- und Wanderkleider . . . Meter Mk. 1.35 1.10 0.68	<b>0.45</b>	<b>Bastseiden</b> einfarbig, reine Seide Meter Mk.	<b>2.75</b>
<b>Zephir</b> für Hemden, Blusen und Kleider, elegante Streifen und Farben Meter Mk. 2.50 1.80 1.40 0.95	<b>0.58</b>	<b>Crêpe Marocain</b> reine Kunstseide, große Farbenauswahl . . . Meter Mk. 6.50 4.50 3.50	<b>2.90</b>
<b>Oxford u. einf. Kretonnes</b> für Wochenend-Hemden Meter . . . . . Mk. 1.35 1.10 0.75	<b>0.65</b>	<b>Douppione</b> reine Seide, das neue Gewebe, in Streifen- und Blusenmustern . . . Meter Mk. 6.50 6.90 3.90	<b>3.30</b>
<b>Waschkunstseide</b> bedruckt, enorme Musterauswahl . . . Meter Mk. 2.90 1.65 0.90	<b>0.68</b>	<b>Toile</b> reine Seide, aparte Streifen, für Sportkleider und Blusen Meter Mk. 5.50 4.25 3.90	<b>3.30</b>
<b>Woll-Crêpe-Cald-Druck</b> reine Wolle, für Uebergangskleider . . . . . Meter Mk. 4.50	<b>3.75</b>	<b>Seidenstoffe</b> bedruckt, Kunstseiden-Marocain u. Crêpe de Chine, entzückende Kleidermuster . . . Meter Mk. 8.90 6.50 4.90	<b>2.75</b>

WEBEREIWAREN \* BREITWEG 57-60

**Schlafzimmer**  
Kompl. für nur 380 RM.  
1 breit, Schlafzimmer,  
Schrank u. 2 Bettstellen  
mit Aufleg. u. Matratz.  
für nur 280 RM.  
Schlafzimmer-Schrank  
in allen Breiten, ausgef.  
in weiß u. Schiefer, sowie  
alle Imitat., auch roh  
verkauft nur an Privats  
Spez. Schlafzimmer-  
Möbel-Werkstätten  
**S. SIMROTH**  
Braunschweigstraße 18b

**Gänsefedern**  
mit allen Daunen, füll-  
fertig, 2mal gewaschen  
**Lösche**  
Katharinenstraße,  
direkt. Galteifelle 1, 2, 10  
und  
Rothenseer Str. 103  
Einteil. 3, Galteifelle  
Steuerktor

Nur noch ganz kurze Zeit dauert mein  
**Möbel-Total-Ausverkauf**  
bis zu 50% herabgesetzt,  
verkaufe ich noch  
**Schlafzimmer** echt Birke und imitiert, echt Nußbaum und  
**Speisezimmer** imitiert, echt Eiche und weiß lackiert  
**Küchen** Nußbaum und  
natur lasiert und weiß lackiert  
Bettstellen, Schränke, Nachtschränke, Waschkommoden, Flurgarderoben,  
Dielen-Garnituren, Nähtische, Klubsche, Chaiselongues, Sofas, Klub-Sessel

**Schlafzimmer**  
weit ermäßigte Preise  
eichen, nußbaum, birken imitiert  
RM. 315.- 365.- 410.- 445.- 465.- 470.-  
weiß lackiert RM. 295.- 400.- 430.- 445.- 655.-  
echt eiche . . . RM. 495.- 575.- 675.- 700.-  
afrik. Birnbaum furniert und poliert RM. 770.-  
Transport frei.  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

**Fuchs** indisch .12.00  
russisch .40.00  
Nat. Skunks-Kragen . . 40.00  
„Marderoposs.-Kraw. 10.00  
Hermelinkan.-Besatz . 1.50  
**Sternau**  
eigene Werkstatt  
Alter Markt 32  
nur 1 Treppe

Leset die Frauenwelt!

Ganz seltene  
Gelegenheit!

**Gelegenheitskauf!**  
1-Tonnen-Schneelastwagen, 8000 km gelaufen, für 2200 RM. zu verkaufen. Personenzwagen wird erst in Zahlung genommen. Offerten unter B 1821 an die „Volksstimme“

**Gänsefedern**  
schneem. 5.50, d. bestens. 75  
Auf **Slett** mit und  
auf **Slett** blau je 1  
Umhopsen gratis!  
Lösche, M.-Neustadt  
Rothenfeer Str. 103  
Einteil. 3, Galteifelle  
Steuerktor. - Diefeze frei!

Die Frauenwelt den Frauen,  
zum Lesen Denken und Schauen!  
**la Lederjacken**  
konkurrenzlos billig bei  
Moritz Prebler junior  
Buttergasse 6-7  
am Alten Markt

**Autofahr- u. Fachschule Kreuter**  
Gr. Diesdorfer Str. 29 Tel. 35893  
Fordern Sie Prospekt!

**Auto-Fahrschule Zentral**  
CAMIN  
Tel. 22041 u. 42 Prospekt gratis! Landwehrstraße

**Tiermarkt**  
für Gänse  
u. Weißhühner  
h. Sonntagabend  
zahl am  
meisten  
**Meyer**  
Markthstraße 10 a.  
ab 9 Uhr.

**Wanderer**  
4/20, 4-Eiger, 1a Bäuser,  
6X gut bereit, billig z.  
verf. Kölner Str. 13, part.

**Sofas**  
Chaiselongues  
einzel. Bettstellen  
Anrichten  
Tische Stühle  
billig abgegeben  
**Bauch, Mook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt

**Gelegenheitskauf!**  
Bekleidungs- fabrik-  
nen, 24 Teile (Gymn.  
H. roßfrei), komplett  
29.50 RM. (auch einz.)  
RM. 12.50. Moritz-  
straße Nr. 6, part.

**Beuteteer**  
Hampshire-Hoch, gefir-  
höch prägn. habend  
Ebendorfer Straße 22

**Wanderer**  
4/20, 4-Eiger, 1a Bäuser,  
6X gut bereit, billig z.  
verf. Kölner Str. 13, part.

Der Sport wird billiger! Der Sport wird billiger!

## Preissturz

für Sportartikel auf der ganzen Linie

Fußballschuhe	11.80
Fußbälle	15.50
Fußballtrikots	2.10
Fußballhosen	1.80
Handbälle	14.50
Handballschuhe	8.90
Hennschuhe mit Dornen	12.00

Rebzinbälle, Disken, Spere, Expander, Gedenkbüde,  
Gummibläsen und Tennisschläger.

**Sportzentrale Magdeburg**  
im Hause der „Volksstimme“, Große Münzstraße Nr. 2.

ICH HABE WIRKLICH KRITISCH GEPRÜFT

DESHALB  
FAHRE ICH NUR  
**D-KAD**

**DEUTSCHE INDUSTRIE-WERKE**  
AKTIENGESELLSCHAFT - BERLIN - SPANDAU

Generalvertretung für Magdeburg und Umgegend: Georg Meiner, Walter-Rathenau-Str. 16. Stadtvertretung: Fritz  
Giesecke, Staatsbürgerplatz 2. Weitere Vertretungen: Halberstadt: H. Rabenke, Walter-Rathenau-Str. 64. Ochersleben:  
J. Mittelbachert, Aichersleben: H. Klotz, Ueber den Steinen 34. Burg: Hermann Kleinau, Zerster Str. 18. Zieler:  
Eritz Bathge, Badstr. 34. Stadfurt: Alfred Amann, Hohenerkebenstr. 27. Genthin: Hugo Pfeffer jr. Am Markt 17

Außerdem Vertretungen und Ersatzteillager an allen größeren Plätzen.







DIE ABENDBURG VON BRUNO WILLE NACHDRUCK VERBOTEN

9. Fortsetzung EIN ROMAN ÜBER DIE ZERSTÖRUNG MAGDEBURGS

Nun setzten wir uns auf eine Bank, und ich bekam ein Messer, Kienröhre zu schnitzen...

"Heilig Kreuz, ich bet dich an, du brauchst eine Frau, ich einen Mann. Bist du gekommen als wie ich, so komm herab und küsse mich."

Nun umfing der Gesell Joseph das Madel, und die Leute lachten dazu.

Möblich ward die Stubentür aufgerissen und ein Kopf hereingeschleudert, der geschwellen allerlei eingefüllte Gerümpel über den Boden verstreute.

"Do bring ich euch an Mischentopp, feiß gebeda, on wascht mern Kopp."

Das gab ein Lärmen, und hurtig sprangen die jungen Gesellen auf, das flüchtende Madel mit Wasser zu begießen...

Ganz angefüllt mit wunderbaren Mären machte ich mich zu später Stunde mit der alten Weate auf den Heimweg.

Am Morgen tat der Oheim mit dem Italiener einen Gang auf das Gebirge. Heimgekehrt rief er mich in die Wollentube und sprach in freudiger Erregung...

Pfessel gehören alsdann eines Maulwurfs Pfoten. Endlich muß ein unschuldig Mägdelein oder ein reiner Junggesell etliche Tropfen seines Blutes aus freien Stücken hineintun.

Andern Tages begab er sich hinunter ins Hirschberger Tal, das für den Zauber benötigt Pferdeblut zu holen.

Ich schwieg, mir war nicht heimlich zu Sinne. Unrastig aber wandelte Giacominini durch die Stube, mit seinen geräuschlosen Bewegungen und dem schwarzen Habill ähnlich einer huschenden Fledermaus.

Ich stuzte und entgegnete nach etlichem Zaudern: "Wodann werden meine Eltern nicht mehr arm sein."

"Ach - si si! Studente à la mode! studieret nig, stolzieret in Sammete und Seidene, hat Lothar in Palazzo, unde bei Professieren Roneta rollen die Wasserfall, abdiol! No no, Famuluffel Er tun nit klug mit Golde, Er werden keine Salomo - denn wie spricht Salomo? Vanitas vanitatum vanitas!

Da ging die Hausuhr, ich vernahm des Oheims schleppenden Schritt, und nun trat er ein. Nach Odem ringend, bot er guten Abend, stellte den mitgetragenen Krug in die Ecke und warf sich ächzend in den Lehnstuhl.

Als er sich verschmaufel hatte, machten wir uns zum Aufbruch fertig. Der Oheim nahm auf den Mäden die Hude, in der sich der Krug mit dem Pferdeblut und eine Axt befand.

Was wir bei einer Festsengruppe des Schwärzen Berges aus dem Walde tralen, fiel uns der heulende Sturm mit so hartem Stoße an, daß ich mit meiner Hude ins Beerengebüsche taumelte.

(Fortsetzung folgt.)

angestellten Schulten dieser aus Mitleid die Befolgung für die Aufführung des Wortes an der Prostituierten Groß aufhängen wollte, und sich, nachdem er ihr in einem zugestimmten Briefchen eine Anzele gegen ihn empfohlen hatte, zunächst auch für diese Tat verantwortlich erklärte...

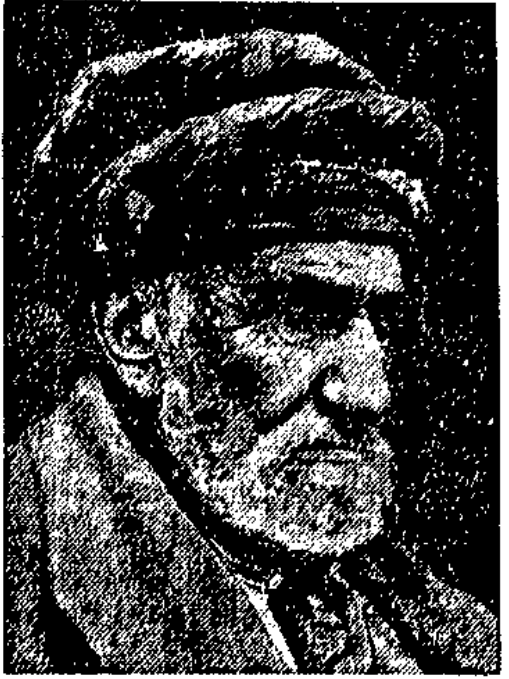
Ein Licht der Komit wirkt schließlich in das graue Dunkel des Prozesses die Angst des als Zeugen vernommenen Weisenhäblers, der dem Verbrecher das Stilleit verkaufte, durch das so viel Furchtbare geschah; die Angst vor der Veröffentlichung seines Namens in der Presse.

Meine Chronik

Einsturz eines Kohlenstachtes

Wb. Budapest, 17. April. Beim Einsturz eines Stachtes im Kohlenbergwerk von Pilsigentiban wurden vier Bergarbeiter getötet, drei Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

„Zurück zu Methusalem“



Der älteste Mensch der Welt.

In diesen Tagen trifft auf seiner Weltreise der uralte Türke Faro Aga in Deutschland ein. Faro Aga soll anno 1780 geboren sein und habe als Freiwilliger gegen Napoleon in Aegypten gekämpft.

Drei Tage lebendig begraben

In dem Bericht über das Erdbeben von Napier, den jetzt der General-Gouverneur von Neuseeland, Lord Medisloe, der englischen Regierung erstattet hat, wird die erstaunliche Rettung eines Greises geschildert.

Er war nicht nur am Leben, sondern im gutem Zustand und wohltauf. Als er errettet war, bat er zunächst um ein Glas Bier.

Wie hoch dürfen Damenabfäße sein?

Schon mancher wird sich gefragt haben, wie hoch dürfen eigentlich Damenabfäße an den Schuhen sein? Eine Normung für Damenabfäße haben die Schuhfabriken bisher noch nicht eingeführt.

Sich amtlich mit der Höhe der Abfäße auf Damenschuhen zu befassen, blieb dem Reichsgericht vorbehalten, das sich bekanntlich nicht nur mit Hoch- und Landesverratsachen befaßt.

Auf dem Bahnhof in Hannover ging eine Frau — ausgerechnet eine Inhaberin eines Modengeschäfts — die Bahnhöfentreppe hinunter. Dabei passierte es ihr, daß sie mit dem Absatz an einer Stufe hängen blieb und die Treppe hinunterstürzte.

Dieser Prozeß ging durch alle Instanzen und lag zuletzt dem Oberlandesgericht in Celle vor. Hier wurden im wesentlichen die Schadenersatzansprüche der Klägerin für berechtigt erklärt.

Das Tragen hoher Abfäße bedeute im allgemeinen kein Verstoß. Jedoch müsse die Trägerin solcher hoher Abfäße, um der erforderlichen Sorgfalt im Verkehr Genüge zu tun, entsprechende Maßnahmen ergreifen, um eine Gefährdung durch solche hohe Abfäße auszuschließen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Der Düsseldorf Mörder vor Gericht

Der Angeklagte sagt die Wahrheit, doch das Geheimnis seiner Wunde ist nicht zu entziffern

Der seltsame Wahrheitsfanatismus des Mörders von Düsseldorf treibt immer neue Blüten. Es ist, als ob Kürten geradezu Befriedigung dabei fände, wenn er die Öffentlichkeit mit neuen Mordgeschichten überraschen und erschauern machen kann.

So hat z. B. Staatsanwaltstaatsrat Kaufmann das vor zwei Tagen von Kürten gemachte Geständnis auf seine Wahrheit geprüft. Der Vertreter der Anklage äußert sich über das Ergebnis seiner Recherchen zu Beginn der Freitagsung mit folgenden Worten:

Raum sind diese Worte, die begreiflicherweise im Publikum beträchtliche Erregung verursachten, gesprochen, als sich Kürten's Verteidiger, Rechtsanwalt Meiner, erhob und die sensationelle Mitteilung machte, daß ihm Kürten am Morgen mitgeteilt habe, daß er

als Kind noch mehr Morde

begangen habe. Einmal hätte er im Ofen von Adl-Mühlheim ein Kind ins Wasser gestürzt; das Kleine wäre ertrunken. Ein andres Kind, das der Angeklagte auf die gleiche Weise ums Leben bringen wollte, wäre gerettet worden.

Nach diesem tragischen Vorspiel läuft das Drama weiter. Einen seiner traurigsten Akte stellt die nun durch Zeugenaussagen erfolgende Rekonstruktion der Ermordung der Schulkin der Hamacher und Lenzen dar. Kürten hatte die beiden kleinen Mädchen vom Nummelpark weggeißelt und dann umgebracht.

„Wir waren auf der Kirme in Plehe und haben geschaukelt, bevor der Fackelzug kam. Dann sind meine Freundinnen weggegangen; hinter einer kleinen Wirtshaus. Dann sah ich sie noch, wie sie den Fackelzug entlanggingen. Die nächsten Zeugen schildern, wie sie Silferuse gerade in der Zeit hörten, als der Fackelzug vorbeikam. Frau Ditzel erzählt, wie ein Kind zu der Zeit, als

das Feuerwerk abgebrannt wurde, furchtbar schrie und andauernb „Mama, Mama!“

rief. . . Aber Frau Ditzel meint, daß sie sich bei der Sache „nichts dachte“; und die sie ergänzende Frau Verendorff sagt, daß sie schnell wieder vom Feldweg, an dessen Rand der Mord geschah, zurückgekehrt sei, als sie ein „verdächtiges Geräusch in den Bohnen gehört habe“.

Wie anschließend der Fall Schulte zur Verhandlung kommt, wird teilweise die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Gertrud Schulte, eine Hausangestellte, lernte den Angeklagten im August 1929 an einem Sonntag kennen. Beide gingen zusammen über die Felsen und an den Rheinbaum bei Oberassel, sie legten sich ins Gras, Kürten wurde ärztlich — zudringlicher aber, als das Mädchen abwehrte — hier tat nun die Zeugin einen klassischen Ausspruch: „er kiebete mich aus, aber ich dachte, es sei scherzweise, weil er doch vorher so anständig war.“

Die Zeugin erinnert sich an ihre weitere Antwort: „dann will ich lieber sterben“ und an Kürten's anschließende Erwiderung: „So stirb!“ Daraufhin habe dann Kürten mit einem Messer auf sie eingestochen.

Ob sich das alles wirklich so abgespielt hat, oder ob hier nicht viel Phantasie in den Duell der Wahrheit floß, ist nicht geklärt; Kürten, der sich alles ganz ruhig und scheinbar uninteressiert, gewissermaßen weit weg von sich, mit angehört hat, äußert sich selbst zu der Darstellung der Zeugin überhaupt nicht, läßt aber durch seinen Verteidiger mitteilen, daß von Sterben bei dem Gespräch nicht die Rede gewesen sei.

Die Angehörigen der Zeugin sind in der Wertschätzung des Anschlusses an den Fall Schulte sehr unter dem Eindruck der Geschehnisse; sie müßten geklärt werden. Etwas Gefäß? Theater? Niemand wird Kürten ganz durchschauen. Ist doch auch von rätselhafter Menschlichkeit der Umstand, daß der Mörder während der Vernehmung der Haus-

Schöne weiße Zähne

Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche Chlorodont schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den ständigen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste“ erreicht habe. C. Reichelt, Sch... Sankt...



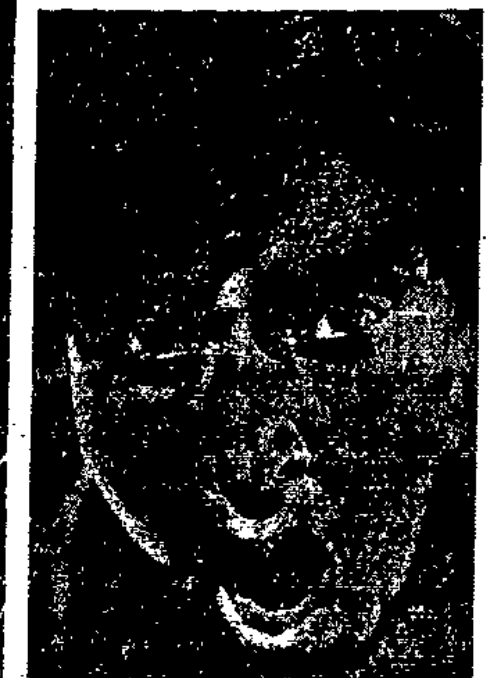


**CHARLIE CHAPLIN**  
IN  
**LICHTER DER GROSSSTADT**

Das größte Film-Ereignis des Jahres!  
Ab Dienstag in beiden Theatern

**FÜLI und KAMMER**  
LICHTSPIELE

**Kulturfilmbühne**  
Infolge des Reiseandranges am ersten  
Aufführungstage wiederholen wir am  
Sonntag, dem 18. April, 3 und 5 Uhr,  
in der STADTHALLE



**Panzerkreuzer Potemkin**  
Regie: S. M. Eisenstein  
mit der Originalmusik v. Edm. Meisel  
Vorher zeigten wir die Rettung der  
italienischen Nobis-Nordpol-Expedition  
in dem ausgezeichneten Kulturfilm  
**Eisbrecher Krassin**  
Der Film, der diese große Tat im Bilde  
festhält, ist unvergänglich — ein Erlebnis,  
das uns nahebringt, was dort, im  
ewigen Eis, vollbracht wurde.  
**Das Philharmonische Orchester**  
Leitung: Ernst Eggert  
Eintritt 75 Pf. Erwerblos 50 Pf.  
Karten an den Stadthallenkassen  
Es wird gebeten, die Garderobe abzulegen

**Stadthalle**  
20.15 Uhr

**JOHANN STRAUSS**  
mit seinem Wiener Orchester

**Neues Programm**

Karten 1.30 bis 3.30 Mk.  
von 2 Uhr an an den Stadthallenkassen

Bei Walter Grunow Braunehrstraße 3  
Für alt und jung  
Unterhaltungs-Musik

**KONZERTHAUS**  
Heute ab 4 Uhr  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Doppel-Orchester Doppel-Orchester  
Herabgesetzte Preise!  
Familien mit Kindern haben Zutritt!

**WILHELMSPARK**  
Im großen Saal ab 4 Uhr  
Doppel-Orchester **TANZ** Doppel-Orchester  
Jeden Mittwoch Tanzabend

**Der Bolschewismus in der Sackgasse**  
Dieses neue Buch von Karl Kautsky zeigt die Verworrenheit der russischen Situation. Hungersnot, Bauernrevolten, Arbeitslosigkeit, Wohnungsmangel und Desorganisation sind die Früchte des Stalinkurses.  
Geb. Mk. 3,40 Kart. Mk. 2,40  
Zu haben in:  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Aschersleben Magdeburg Stendal

**Stadththeater**  
Sonntag, 19. April  
10 bis 14 Uhr  
Aucher Anrecht  
0,60 bis 3,00 Mk.  
Viktorie u. ihr Husar  
20 bis 23,15 Uhr  
Auch Anr. — Preisgr. C  
Das Vellochen vom Montmartre  
Montag, 20. April  
20 Uhr — Preisgr. B  
Die Hochzeit des Figaro  
Dienstag, 21. April  
20 bis 23 Uhr  
A. Abend — Preisgr. D  
Lulu  
Mittwoch, 22. April  
20 bis 23,30 Uhr  
A. Abend — Preisgr. B  
Zar und Zimmermann  
Donnerstag, 23. April  
20 bis 22,45 Uhr  
7. Abend — Preisgr. C  
Die Bajadere  
Freitag, 24. April  
20 bis 22,30 Uhr  
8. Abend — Preisgr. B  
Religionsdeutsche Uraufführung!  
**Idomeneo**  
Oper von W. A. Mozart.  
Bauab v. A. Wallerstein  
u. H. Strauß, Musikal.  
Regie: Bed.  
Regie: Bed.  
Sonntag, 26. April  
1 Uhr — Volkshalle  
Tanzspiel  
Mary Wigman  
15.30 bis 18 Uhr  
Aucher Anrecht  
Preisgr. B bis 2,95 Mk.  
Pepplins  
20 bis 23,15 Uhr  
Auch Anr. — Preisgr. C  
Abgabebereitstellung  
für Paul Oimühl  
Viktorie und ihr Husar

**Wilhelm-Theater**  
Sonntag, 18. April, 2011  
Offene Vorstellung  
Preisgr. von 1 bis 3 Mk.  
Marguerite durch drei  
Sonntag, 19. April  
15.30 bis 18 Uhr  
Offene Vorstellung  
zu halben Preisen  
Madame hat Ausgang  
20 bis 23,30 Uhr  
Offene Vorstellung  
Preisgr. von 1 bis 3 Mk.  
Marguerite durch drei  
Montag, 20. April  
20 Uhr — Preisgr. B  
Karten in beschränkter Anzahl  
Jagtlhn — einMensch!  
Dienstag, 21. April  
20 Uhr  
Offene Vorstellung  
Preisgr. von 1 bis 3 Mk.  
Meine Schwester und ich  
Mittwoch, 22. April  
20 Uhr — Preisgr. C  
Karten in beschränkter Anzahl  
Jagtlhn — einMensch!  
Donnerstag, 23. April  
20 Uhr — Preisgr. 4  
Karten in beschränkter Anzahl  
Jagtlhn — einMensch!  
Freitag, 24. April, 2011  
H.-B. B. — Karten in beschränkter Anzahl  
Jagtlhn — einMensch!  
Sonntag, 26. April, 2011  
Offene Vorstellung  
Preisgr. von 1 bis 3 Mk.  
Marguerite durch drei  
Sonntag, 28. April —  
15 Uhr — Preisgr. B  
Karten in beschränkter Anzahl  
Jagtlhn — einMensch!  
20 Uhr — Off. Vorstellung  
Preisgr. von 1 bis 3 Mk.  
Marguerite durch drei

**Zentral - Theater**  
Nur kurze Zeit!  
Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr  
(ermäß. Preise) und abends 8 Uhr  
Zum 30. Male!  
**IM WEISSEN RUSSL**  
Kleine Preise von 50 Pfennig an

**VARIETE**  
Zentral - Theater - Restaurant  
Heute Sonntag 3.30 und 7.30 Uhr  
**2 Vorstellungen 2**  
des beliebten  
**Fred-Kaiser-Ensembles**  
Lachen Lachen  
Montag, Dienstag, Mittwoch,  
Donnerstag:  
Nachmittags-Vorstellung

**Filme von heute**  
Sonntag, Montag letzte Tage!  
Zu ermäßigten Preisen  
Der Riesen-Lachschlager!  
Felix Bressart — Ralph  
A. Roberts — Anny Ahlers in  
**Der wahre Jakob**  
Das Beste u. Lustigste von allem  
Lustiges Beiprogramm!  
Ein statistischer Tonfilm  
über d. Internat. Mädchenhandel  
**Der Weg nach Rio**  
Hauptrollen: Maria Solveg,  
Oskar Homolka,  
Senta Soenland u. a.  
Ferner zwei entzückende  
**MICKY - MAUS**  
**Renate Müller**  
Gustav Fröhlich, Fritz Albertl  
in **Das Liebeslied**  
Der Liebes- und Leidensweg  
zweier junger Menschen  
Der Film, der größte Begeisterung  
bei Publikum und Presse  
hervorrufen!  
Hierzu: Ein selten schönes  
Beiprogramm!  
**GRETE MOSHEIM, Marg.**  
Kupfer, Paul Henckels, in  
**Cyankali**  
Ein Protest gegen den § 218  
Ferner: Kon Maynard in  
**Der singende Draht**  
Jeden Montag zur ersten  
Vorstellung nachm. 4 Uhr haben  
Erwerblos gegen Ausweil-  
Zutritt für 50 Pfennig  
Das sensationelle Doppelpro-  
gramm! **Maroo**, der Mann  
der Kraft, in  
**Maroo kennt keine  
Furcht**  
Ein seltsames Abenteuer voller  
Spannung und Humor.  
Unser zweiter Schlager:  
**Dunkle Existenzen**  
mit Werner Fuffterer  
**In allen Theatern**  
Kaisersöffnung: Sonntags 2.30  
in allen 3 Theatern:  
Der größte Lacherfolg der  
Saison  
**Renate Müller**  
**Hermann Ihmig**  
und der inzwischen beliebt ge-  
wordene Filmkomiker  
**Felix Bressart**  
in der urwüchsigen Tonfilmposse  
**Die Privatsekretärin**  
Humor und Situationskomik, die  
nicht mehr überboten werd. kann  
Außerdem:  
Ein interessantes töndendes  
und stummes Beiprogramm  
U.T. Palast  
Buckau  
U.T.  
Storchstr.  
Scala  
Sudenburg

**ODEON**  
LICHTSPIELE • NEUSTADT  
Heute ab 2.45, werktage ab 6.30  
(auch für Jugendliche)  
  
**Das Land des Lächelns**  
mit Richard Tauber  
Reichh. Beiprogramm Letzte Vorst. 8.45

**238 61-65** sind die  
Fernsprech-Nummern  
der „Volksstimme“!

**Thierplatz-  
Restaurant**  
Zweigbetrieb des Hotelkafes „Ratskeller“  
Zah. Oskar Kellberg  
**Wieder täglich geöffnet!**  
Es wird das Beste vom  
Besten gereicht  
Prima Kaffee und andere Getränke  
Gebäck aus d. Hofkonditorei Meffert  
täglich Rund- und Gelegenheitsfrühe  
zu niedrigen Preisen

**Stadththeater**  
Heute Sonnabend 18. April —  
20 b. 22 45 Uhr  
Außer Anrecht — Preisgruppe C —  
In völliger Neuausstattung u. Neuausstattung  
**Der Zigeunerbaron**  
Regie: Neudegg

**Salzquelle**  
Jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
Eintritt frei Eintritt frei

**Belvedere** Fürstenwall  
Inh. Ludwig Schütte  
Behagliche Räume, herrlicher Ausblick auf die  
Elbe. Gut gepflegte Getränke, Schorpenweine.

**Gast- und Logierhaus  
Zum Schopen**  
Magdeburg Gutbürgerl. Hausl. Zentrum  
Schopenhauerstraße 7 für Stadt u. Land  
bei der Filb. Kalt- u. Warmwasser  
Katharinenkirche Zivile Preise Gute Küche  
Telephon 248 83

**Gustav Bollmann, Speiserestaurant**  
Rotekestraße 30.  
Billige, gute Speisen und Getränke  
Heute Sonnabend und morgen Sonntag  
Stimmungsmusik und Tanz

**Werderschloßchen**  
Heute sowie jeden Mittwoch  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Eintritt: Damen 30 Pf., Herren 50 Pf.

In unserem Hause, dicht am Hauptbahnhof,  
noch einige Abende  
**Werderschloßchen frei!**  
(ca. 15 bis 20 Personen. — Nachfragen unter  
1287 an die „Volksstimme“.

**Restaurant zur Hauptwache**  
Alter Markt, neben Sarg-Abteilung  
**Der gute und billige  
Mittags- und Abendstisch!**  
Gausmannstraße 50, J. Andre Spellen o. 65, an

**Restaurant Grüner Arm**  
Grüne Armstraße 8  
Größeres Werderschloßchen frei. Willi Karsten.

**HOFFJÄGER**  
Sonntags ab 4 Uhr  
Mittwochs ab 3 1/2 Uhr: Die beliebtesten  
**KAFFEE-  
KONZERTE**  
mit den üblichen Darbietungen.  
Sonntag  
**TANZ**  
in der Diele  
ab 4 Uhr  
ab 7 Uhr im großen Saal

**Wilhelma**  
Inhaber: A. Seithe.  
Heute Sonntag 3 1/2 Uhr  
**Künstler-Kaffeekonzert**  
anschließend  
**Gesellschaftstanz**  
Im gut beleuchteten Wiener Café  
UNTERHALTUNGS-MUSIK

**Magdeburger Volksbühne G. B.**  
**Mary Wigman**  
tanz  
am Sonntag, dem 26. April, 11 Uhr,  
im Stadththeater.  
Eintrittskarten 0,50, 1,00, 2,00, 3,00,  
4,00 RM., Heinrichshafen u. Volksbühne.

**Seemann-Feier**  
Program:  
Ouvertüre aus der Suite G-Moll für  
Streichorchester und Cembalo,  
„Juno“, Solokantate für Sopran und  
Orchester,  
„Die Tageszeiten“, Kantate für vier  
Solistinnen, gemischten Chor und  
Orchester.  
Setzung: Johannes Wandel.  
Solisten:  
Rita Seidel-Philippsohn (Sopran)  
Maria Buerbach (Alt)  
Rag Simon (Tenor)  
Willelm Witz (Bass)  
Robert Beder (Cembalo).  
Chöre:  
Deutscher Arbeiter-Sängerbund  
Interbestät Magdeburg (400 Sänger)  
Das Philharmonische Orchester  
Eintrittskarten 1,00 RM., einschließlich  
Verkehrsabgabe, bei Heinrichshafen,  
Volksstimme und Volksbühne.



**Industrie, Handel und Behörden**

kennen und schätzen die Vorzüge unserer

**Olympia**

**SCHREIBMASCHINEN und BUCHUNGSMASCHINEN mit „SALDOMAT“**

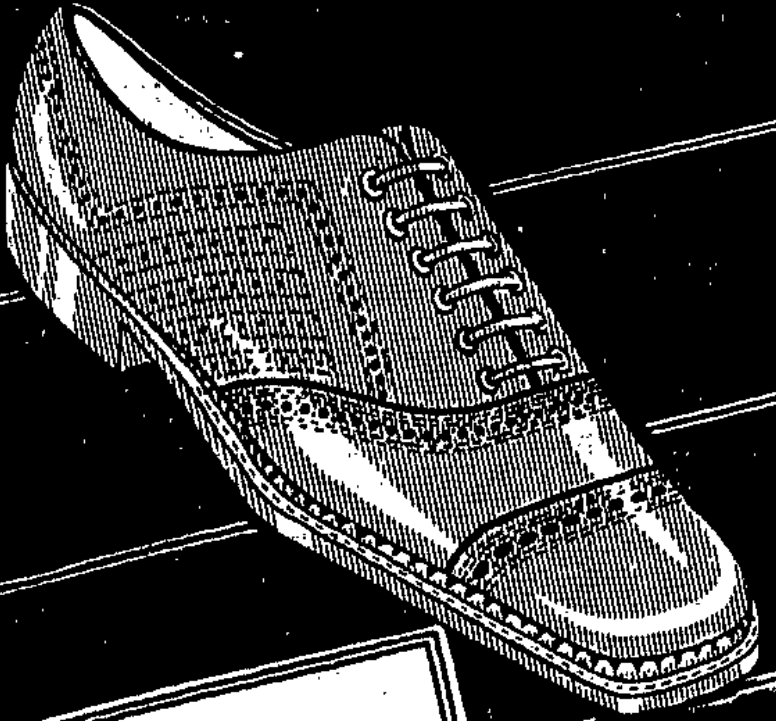
**Erläuterte Zahlungsbedingungen** **Schreibmaschinen mietweise**

**Europa Schreibmaschinen A. G.**

Verkaufsbüros: Berlin N 24, Friedrichstr. 110-112. Breslau, Kaiser-Wilh.-Str. 88-90. Dresden, Neustädter Markt 11. Düsseldorf, Oststr. 51. Erlurt, Malzertplatz 18. Frankfurt a. M., Friedenstr. 2. Hamburg, Kaiser-Wilh.-Str. 25-31. Hannover, Am Schillinggraben 15. Köln, Weidenburgstr. 78. Leipzig C., Augustusplatz 7. Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 11. Mannheim N. 7, 6. München, Färbergraben 1. Nürnberg, Marien- torgraben 11. Stuttgart, Tübinger Straße 88. Köln, Hohenzollernring 46.

11/OM Vertreterbesuch unverbindlich

**Schuhe**  
**Nur 4 Preise**



aber jede Preislage ist so bedeutend an Qualität und Billigkeit, daß sich niemand diese günstige Kauf- gelegenheit entgehen lassen darf.

**Damen-Spangenschuhe**  
dunkel- u. Lackleder, mit echten L.-XV.- und Blockabsätzen nur

**5<sup>90</sup>**

**Damen-Spangenschuhe und Mönchschuhe, weiß gedopp., gutes Fabrikat, neue Modelle . . . nur**

**6<sup>90</sup>**

**Dam.-Pumps**  
jüngste Modeerscheinungen, dunkel- u. Lack u. Wildleder, mit echt L.-XV.-Absätzen . . . nur

**7<sup>90</sup>**

**Orig.-Goodyear-Welt-Herren-Halbschuhe in braun Boxkalf u. Lackleder . . . nur**

**8<sup>90</sup>**

Zahlungs-Erfolfsicherung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4

**RESTE**  
auf Extratischen im Erdgeschoß zu spottbilligen Preisen

**BARASCH**  
billig und gut

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

Dampf-Vulkanisieranstalt  
Autozubehör  
**W. Kempe & Co.**  
Anhaltstraße 12 Telephone 42 242  
Spez. i Reparaturen von Piesenluftreifen

In Jedes Haus gehört die illustrierte republikanische Zeitung  
Jede Woche Donnerstags für 20 Pf.  
**JRZ**  
Buchhandlung Volksstimme

**Möbel**  
Wie wieder so billig?  
Schlafzimmer, echt Eiche und Birke, Schrank 160 cm, Lopp., mit Wärmepolsterfüßen und prima Matratzen nur 375.- 545.- 575.-  
Speisezimmer, Eiche, Büfett 160 cm, komplett mit Tisch und Stühlen nur 475.-  
Herstliche Modelle!  
**Wilhelm Delor**  
Tischlermeister  
Lübcker Str. 111 u. Friedrichstr. 3

**Sonderangebot!**  
Speisezimmer  
echt Eiche, mit Nußbaum-Türen  
1 Büfett, 2 Meter breit  
1 Kredenz oder Vitrin  
1 Auszugstisch  
4 Polsterstühle  
Kassapreis netto Mk. 600.-  
Möbel-Vahle, Ratswaageplatz 1-2

**Saatkartoffeln**  
Alle Sorten vom Sand- und Würdeboden, prima Speise- und Futterkartoffeln, auch Verbedung gibt täglich ab

**Ruschke** Neustädter Str. 8 Telephone 287 71 8

**Frisch aus der Oelmühle**  
Flaschen mitbringen, das Liter:  
Tafelöl . . . . . 1,00 Speise-Rüböl . . . 1,00  
Mohnöl . . . . . 1,35 Speise-Lesöl . . . 1,35  
Haselnußöl, kl. Flasche 0,85 gr. Flasche 1,60

**Dachpappen**  
Zement, Katt gibt ab

**Baufloßlager Glocke**  
Parasdorfer Straße 6  
Platz 850 30.

**Willy Walter, Hasselbachstr. 5.**

**Tuchhand**  
Jhr Stofflieferant  
Anzug, Kostüm und Mantel  
Preislisten Nr. 2, 3, 14, 20, 24, 30  
Magdeburg nur Regierungstr. 24  
zwischen Bör- und Domplatz

**Auch du mußt sparen!**  
Halte dir eine Modenzeitschrift und schneidere selbst  
Alle 14 Tage ein Heft!

Frauenwelt, ohne Schnitt . . . . .	0.35
Frauenwelt, mit Schnitt . . . . .	0.45
Vobachs Praktische Frauen und Kindermode, mit Schnitt . . . . .	0.40
Mode und Wäsche . . . . .	0.45
Mode fürs deutsche Haus . . . . .	0.40
Wäsche und Handarbeit . . . . .	0.45
Frauenfleiß, alle Monat ein Heft . . . . .	0.55
Deutsche Modenzeitschrift . . . . .	0.55
Elegante Mode, mit Schnitt . . . . .	0.50
Der Bazar, mit Doppelschnittbogen . . . . .	0.60
Handarbeit und Wäsche, mit Beilage „Schöne Wohnung“ . . . . .	0.80
Beyers Mode für alle, mit Schnitt . . . . .	0.90

und viele andere Modenzeitschriften!  
Bestellungen nimmt jede Zeitungsträgerin in Empfang

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg / Aschersleben / Stendal

Für Brautpaare bietet sich Gelegenheit  
**Möbel u. Wohnung dazu!**  
Schlafzimmer echt Eiche, ganz moderne Bauart, Türen innen poliert, mit Friseur-Toilette, Schrank 1.60 Meter breit . . . . . **550.-**  
Küche naturlackiert oder gestrichen . . . . . **180.-**  
Eine Wohnung steht Käufer ab 1. Mai besichtigungsfrei zur Verfügung, im Zentrum.

**Leo Rosenberg**  
Schopenstraße Nr. 1a neben Bolms & Bey Telephone 210 83  
2 große Schaufenster  
17 Katharinenstr. 10, da nur Ausstellungsraum  
Große Auswahl in  
Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern und Küchen.

**Mein Tip für die nächste Woche**

Die kleidsame, praktische  
**Hemd-Bluse**  
aus einfarbigem Trikolett, in weiß und sand, offen und geschlossen zu tragen, Kragen spitze Ecken . . . . . Größe 42 bis 48 **6<sup>45</sup>**

**Peter Georg Palis**  
Magdeburg, Otto-v. Guericke-Straße 97

**Haben Sie Stoff?**  
Anfertigung eleganter Anzüge mit allen Zutaten, nach neuesten Modellen. (Maßkonf.) Guter Sitz.  
nur **Mk. 29.-**  
Kuttionator  
Stephanstraße 10  
Telephone 205 20

**C. Schlesinger, Der Herrenschneider**  
Breiter Weg 89/90.

Eine Kiste mit 60 Stück  
**echte Harzkäse 80**  
Willy Walter, Hasselbachstraße 5.

**Leder** in großer Auswahl und bekannter Güte  
sowie alle Schuhmacher-Bedarfsartikel bei  
**Gustav Hoffmeister**  
Jetzt Hasselbachstr. 3  
früher Prälattenstraße 21.

**Möbel, Fahrräder**  
Garderobe, Bätsche, ganze Nachlässe, Wirt- schaftssachen aller Art nimmt a. Versteiger. an  
**Ernst Ritter**  
Kuttionator  
Stephanstraße 10  
Telephone 205 20

**Rüchen**  
EB-, Herren-, Schlaf- zimmer usw. durch  
**Raffa - Eintauf**  
äußerst günstig seit 35 Jahren bei  
**Wilh. Ebert**  
Tischlermeister  
Grüneinstr. 11 und 2  
Tel. Amt Nordben 23415

**Möbel**  
Regenbar und auf bequeme  
**WEILZAHLUNG**

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Küchen  
Einzelmöbel — Küchenmöbel  
Korbmöbel, Metallbestattungen

Beamte und alle Kunden ohne Anzahlung

**1/22**  
Anzahlung rest in **30** Monats- raten

**KAUFHAUS**  
**Diskret**  
DAVID SCHLEIN  
mit der großen Schaufensterpassage  
Alte Ulrichstr. 14



### Herd der Herdlosen

„Herd der Herdlosen“ — diese Bezeichnung trägt ein ganz großes Ehepaar in Paris, in dem täglich zur Mittagszeit viele Hunderte von arbeitenden Frauen ihr Essen einnehmen. Gedacht ist es vor allem für Arbeiterinnen und kaufmännische Angestellte verheirateter Frau, doch kommen auch Frauen anderer Kreise dorthin, um preiswert ein schmackhaftes Essen zu erhalten. Das Essen wird nicht an Tischen serviert, sondern die Frauen und Mädchen holen es sich am

Büfett ab, wo nach Verlangen die „Lagesgerichte“ oder auch einzelne Gerichte abgegeben werden. Dort bedienen kräftige Verkäuferinnen in blauer Bluse und weißer Mütze. Es gibt noch allerlei andre Einrichtungen in diesem Heimatherd für die Heimgelassenen, so eine gute Wadeneinrichtung, die sie benutzen können, Wäschtisch, Eisungszimmer, Unterrichtsraum für Sprachunterricht, Musik- und Gesangsübungen und für Übungen in rhythmischer Gymnastik. Auch geistliche Fürsorge ist mit diesem Heimatherd verbunden. Ihm ist ein Gemeinseheim angegliedert, in dem in den Sommermonaten jedesmal 60 Insassen untergebracht werden können.

Die regelmäßigen Besucherinnen des Heims unterhalten freundlichste Beziehungen untereinander. Gerät eine von ihnen in Bedrängnis irgendwelcher Art, dann stehen die andern ihr zur Seite, den Nerven stärkenden sie gemeinsam die arbeitsamen Nachkommen.

Nach dem Muster des Pariser Heimathedes für Heimgelassene sind in Frankfurt bereits zehn weitere Heime gegründet worden, so in Lyon, in St.-Etienne, in Bourges und anderwärts.

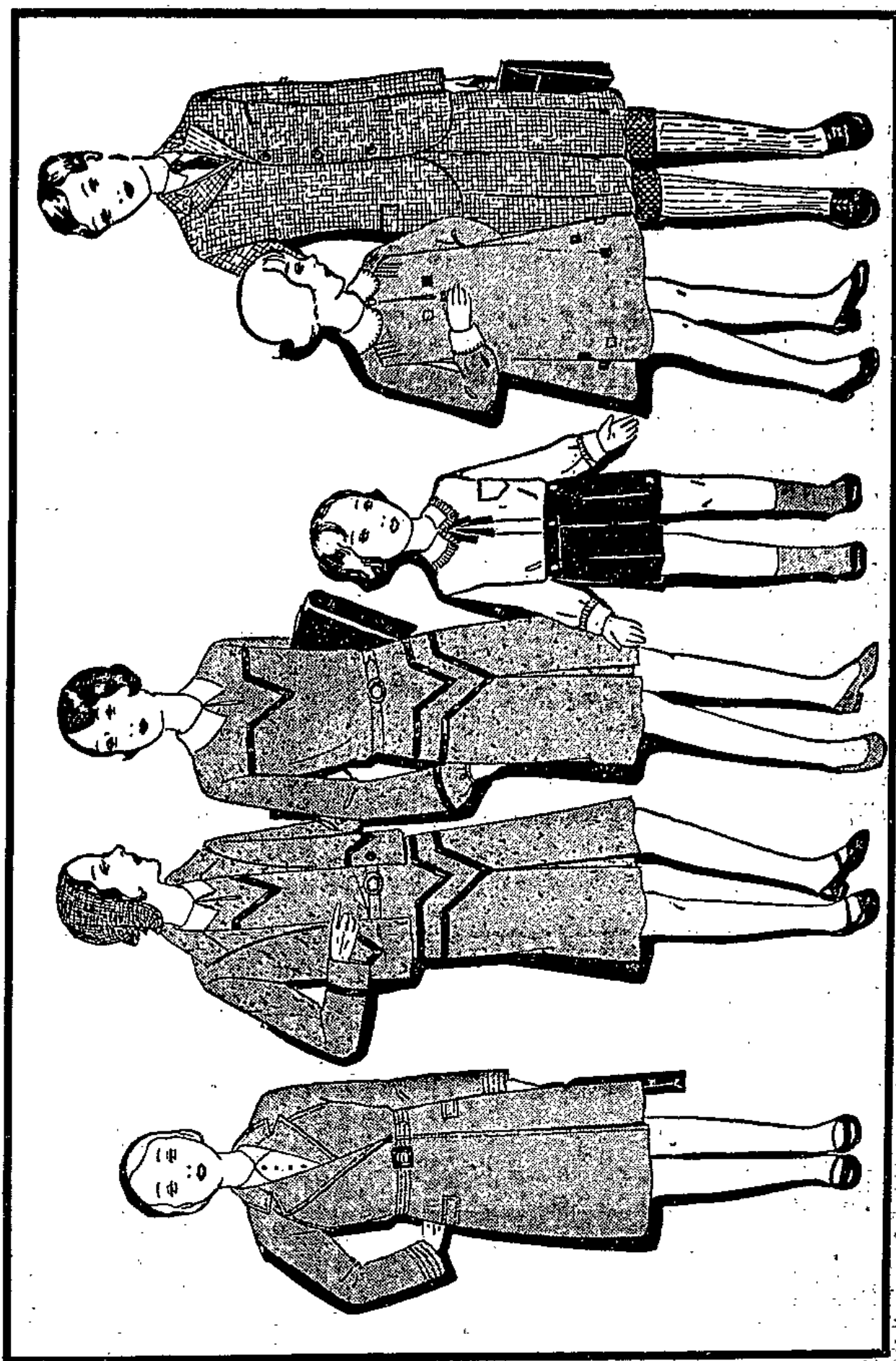
### Für den Schulanfang

Wochstücker, Regen- oder Regenrand, fehlt fast an keinem Kleide. Neuerdings wird er auch aus hellem Flanell hergestellt.

**MK 46 256.** Weitermantel aus Kamelhaarstoff oder imprägniertem Gewebe mit Raglanärmeln und Steppverzierungen. Uebergeleitete Hüdenfalten. Erforderlich 1,50 Meter Stoff, 140 Zentimeter breit. Weger-Schmitze für 8, 10 und 12 Jahre zu je 70 Pfennig.

**MK 45 206.** Schulfleisch mit passendem Kragen aus feingemustertem Tweed mit Kressengarnitur. Der etwas glatt geformte Kragen ist vorn in eine Kellenfalte gelegt. Kragen aus weißem Stoff. Erforderlich 2,60 Meter Stoff, 130 Zentimeter breit. Weger-Schmitze für 11. und 13 Jahre zu je 70 Pfennig, für 15 Jahre zu 1 Mark.

**KK 7124.** Das dunkelbraune Köschchen wird einem hellen Blüschchen aufgeschöpft.



MK 46 256

MK 46 206

KK 7124

MK 46 115

KK 46 308

# HEIM UND WELT

## BEILAGE DER VOLKSSTIMME FÜR FRAUEN IN STADT UND LAND

### Kinder und Mütter der grauen Straße

Als die graue Straße gebaut wurde, gab es wohl noch keinen Stadtbaurat, der auf dem Reißbrett ganz gerade Linien gezogen und befohlen hätte: nach diesen Linien müssen sich nun auch die Häuser ordnen, die an der Straße stehen wollen. Sie müssen auch in der Höhe ausgerichtet sein und keine darf das architektonische Gesamtbild der Straße stören.

Nein, diese Vorschriften gab es damals gewiß nicht. Die Häuser wurden hingestellt, wie es den Bauherren eben angeeignet erschien. Es stehen große Häuser da, noch stolz und selbstbewußt, wie alte Schiffskapitäne mit bewitterten Gesichtern und abgetragenen Uniformen. Die schauen über die Erde hinweg, wenn am Morgen die Arbeit auf dem Strom erwacht, und suchen am Abend noch die letzten Sonnenstrahlen aufzufangen, die über alle Straßen, über die Stadt herkommen und den goldenen Seiten Verfehrstraßen in Es gibt Häuser, die schlau, altmodisch und weif dastehen wie alte Damen, die uralt, ererbte Kleider auftragen müssen und sich dabei genieren. Kleine, schief, beschrumpte Häuser stützen sich auf die Nachbarn und schauen dich mit halbblinden Augen böse an. Andre starren dir kalt und hart ins Gesicht, und wenn sich ihre Tore öffnen, ist es, als stäche ein großes Tier die Zähne.

Wenn am Tage die Wagen und Menschen durch die Straßen hasten, treten die Häuser zurück und warten. Sie bebten nur, wenn ein großer Lastwagen durch die Straße donnert und stöhnen dumpf, wenn ein Wagen durch eine Lücke fährt.

Sie rücken zusammen, reden sich und atmen auf, wenn die Werktagarbeit zu Ende ist. Dann breitet sich so etwas wie Wehagen aus zwischen den Häusern, von denen Fuß und Gestirne abbrechen, auf dem holprigen Steinpflaster. Männer treten vor die Türen,

schauen sinnend zu den Wolken auf, die ihren Gesprüßen und aus dem Rhythmus ihres Schreitens. Sie sind dann so schön und in ihren Bewegungen so fein wie die Mädchen aus den Häusern der Reichen — obgleich ihre Kleidung viel ärmer ist.

Das ist eine immerwährende Aufreicherung der Schönheit und des Lebensmuts aus dem Dunkel der grauen Straßen. Auch ganz bedrückte und gebeugte Menschen glauben im innersten Herzen daran. Und finstere Männer, die über den „Reichsinn und die Mbernhelt“ der Mädchen schelten, beten heimlich, daß diese so bleiben mögten. In den Feierstunden am späten Nachmittag beginnt auf der grauen Straße die große Beschäftigkeit der Kinder. Unendlich viel Kinder wohnen in den Häusern. Wenn die Kinder eines Hauses nacheinander herausspringen, wird man an ein bekanntes „Hauberflut“ erinnert, bei dem der Künstler eine ungreifbare Schar von kleinen Kästen holt. So flattert, piept und girt es aus der engen Tür. Und dann muß es die düstere Straße leiden, daß in ihrem engen Raum eine ganz

Ein besonderes Geschenk für junge Mädchen ist aber die große Fähigkeit, in den freien Stunden ihrer Jugend die graue Straße, die Arbeit und die Sorgen abzulegen wie ein häßliches Gewand und ganz — Mädchen zu sein. An ihnen ist dann nichts mehr von Schauern und Wischen, von Schreibstube und Arbeitsaal; nur Lebensmut und Zuersticht klingt und singt aus

Es ist keine darunter, die frei wäre von der Last der Arbeit oder frei wäre von den Sorgen um die Arbeitsstelle. Ob blond oder brünett, das Leben der Armut verachtet keine; es läßt sich durch Schönheit nicht rühren.



### Schmerz der Mädchens

Sie möchte, daß die Zeit noch einmal rückwärts löchtre,  
 sein und noch Thuge —  
 Und weiß nicht, ob ich nicht mit vieler flammender Mitte  
 ein Unrecht tue;  
 Und doch — der Mann, den mit mein heißes Herz eingeht,  
 kann nicht nicht sein!

Sie möchte wieder sein. — Selbstamt Sturz nur ist die Zeit,  
 seit ich es war,  
 und löchtre mit heute noch schon eine Thugheit . . .  
 Bin achtzehn Jahre!

Sie möchte so gerne wieder glauben, trauen können;  
 ob das wohl geht?  
 Nein, Gezeit Du kannst nur Leid für Leid bezeugen  
 an dem „Du sollst“!

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .

Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

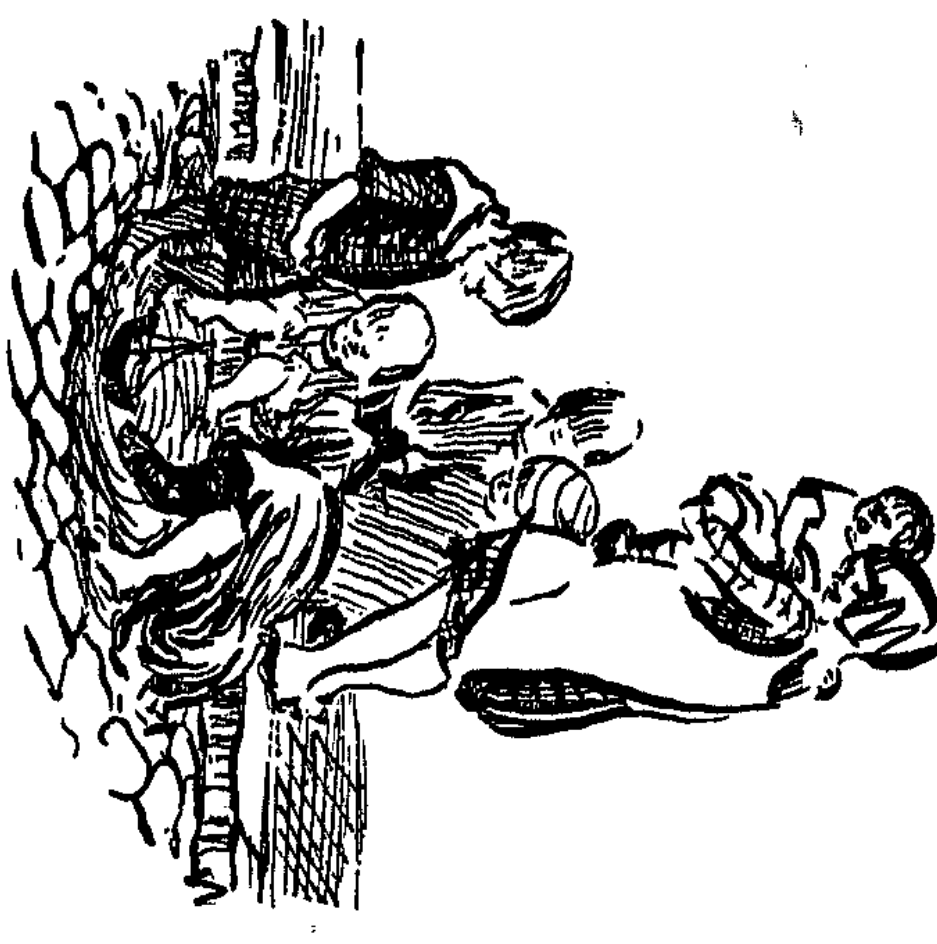
Und doch möchte ich, wenn ich mit heut des Lebens sein,  
 ihr nicht bezügelten,  
 ich möchte, daß Glas kann zu erreichen, machsam sein  
 und ihn genießen.  
 Sie möchte nur von dir zu Leben, das ist kein Verbrechen,  
 ein bißchen Glück!  
 Dann möchte ich, Zeit, das will ich dir dann gern verprechen,  
 nie mehr garrüch!  
 Ursula Seim.

Die alte grüne Straße macht ein bitterfüßiges Gefühl bei all diesem Treiben, humpeln, klammern, die großen Weiden der Ethern im Gassenhintergrund auf dem Steinpflaster ihrer Straße stehen. Aber die Straßen über die Welt und über die Erde, über den Finger, in Feld und Wald. Der Lehrer beobachtet mit ihnen und läßt alle Stunden und Stunden etwas von Stunden und Jahren spielen in die grüne Straße. Es entstehen leidliche Embleme und egoistische Figuren werden über aus Zeitungen bekränzt und Weiden ergabigt. Gimmeln und Gölle entstehen auf den Seiten des Märgers, fäulend abgegrenzt und eingekreist durch Streifen.

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

Die alte grüne Straße macht ein bitterfüßiges Gefühl bei all diesem Treiben, humpeln, klammern, die großen Weiden der Ethern im Gassenhintergrund auf dem Steinpflaster ihrer Straße stehen. Aber die Straßen über die Welt und über die Erde, über den Finger, in Feld und Wald. Der Lehrer beobachtet mit ihnen und läßt alle Stunden und Stunden etwas von Stunden und Jahren spielen in die grüne Straße. Es entstehen leidliche Embleme und egoistische Figuren werden über aus Zeitungen bekränzt und Weiden ergabigt. Gimmeln und Gölle entstehen auf den Seiten des Märgers, fäulend abgegrenzt und eingekreist durch Streifen.

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!



### Eine Bilderei

Sie hat bereit, die Bilder sammeln und zu beschränken aufstellen, ist groß. Es ist zu beschränken, warum nicht eben so viele Menschen eine Vorliebe für das Gemalte haben von Bildern haben und sich nicht, aber sagen mit besser außer einer Bilderei auch eine Bilderei auf dem menschlichen. Und doch wäre es eine Quelle von Freude.

Ein Saule eines Lebens bekommt man ungenügende Kenntnisse in die Form, und nur oft gelehrt es, daß man von einem Blide begreift ist, es aber bald wieder verliert. Schon als Kind sollten wir beginnen, Bilder, die uns gefallen, auszufüllen und sorgfältig auf zu malen oder zu zeichnen. Wenn wir nicht über Geld verfügen, können wir uns ab und zu einen guten Druck, eine Reproduktion oder eine Skulptur kaufen. Das ist nicht eine Bilderei, die wir in der Hand haben, die wir in der Hand haben, die wir in der Hand haben.

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

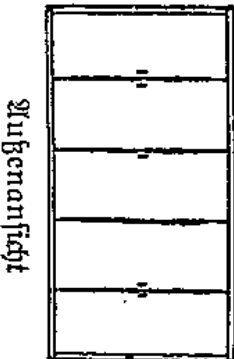
Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

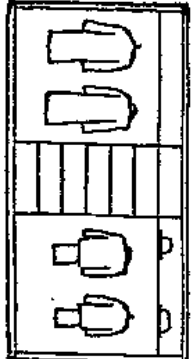
### Die Wohnungseinrichtung nach Maß

Spielerei Gründe bringen uns heute manchmal zu der guten alten Sitte zurück, unsere Möbel nicht immer fertig zu kaufen, sondern sie beim Erstellen „nach Maß“ anzufertigen zu lassen. Da sind es beispielweise die Wohnumstellungen, die uns mit ihren oft sehr beschränkten Wohnraum zwingen, unsere Möbel auszuwählen, daß der Platz möglichst günstig ausgenutzt wird. Gewöhnlich sind wir unter den fertigen Möbeln, wie sie die Geschäfte anbieten, vieles finden, was für sich durchaus brauchbar ist. Oft aber sind die Möbel der fertigen Möbel nicht passend für uns, oder die Ausstattung ist nicht unsern Wünschen entsprechend. Viel leicht wollen wir einen Schritt haben oder ein Möbel, das genau den Wünschen einer Zimmerdecke angepaßt ist. Da bleibt uns nichts weiter übrig, als zum Tischler zu gehen, um nach einer Beratung, die wir uns selbst oder mit seiner Hilfe gemacht haben, das anzufertigen zu lassen, was wir brauchen.

#### Kleider- und Wäscherehrank

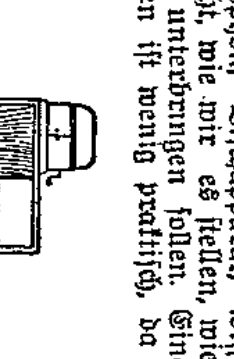


Stängelformig



Stangenartig

#### Grammophonisch



Grammophonisch

#### Bücherständer



Bücherständer

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

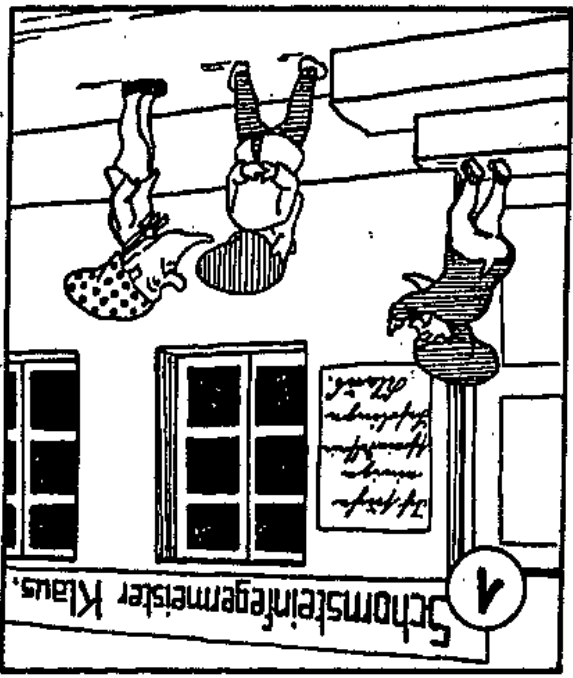
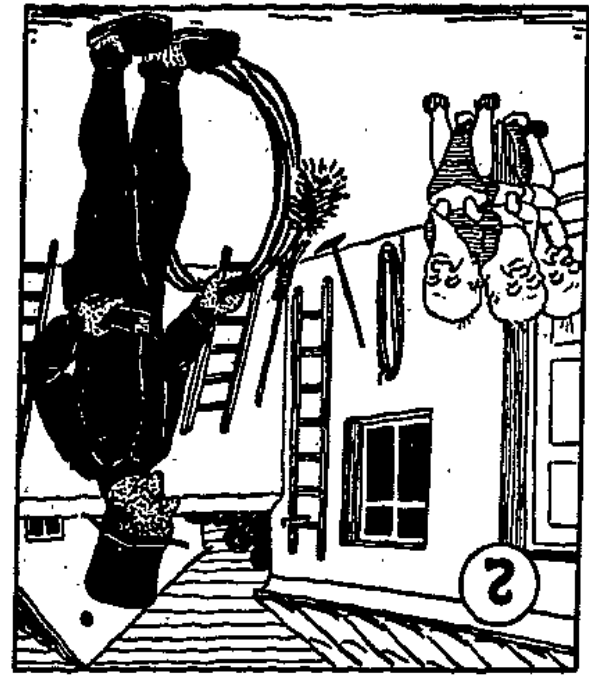
Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!

Sie möchte nicht mehr grübeln, denken müssen . . .  
 Sie möchte sich um so mancher Dinge noch nicht wissen —  
 Und nicht mit ihr sein!  
 Sie möchte ein Leben ohne Speziale führen,  
 denn nicht ist ihr:  
 Das Leben leicht noch nur, sie wieder zu verlieren,  
 sie sind nicht leicht!



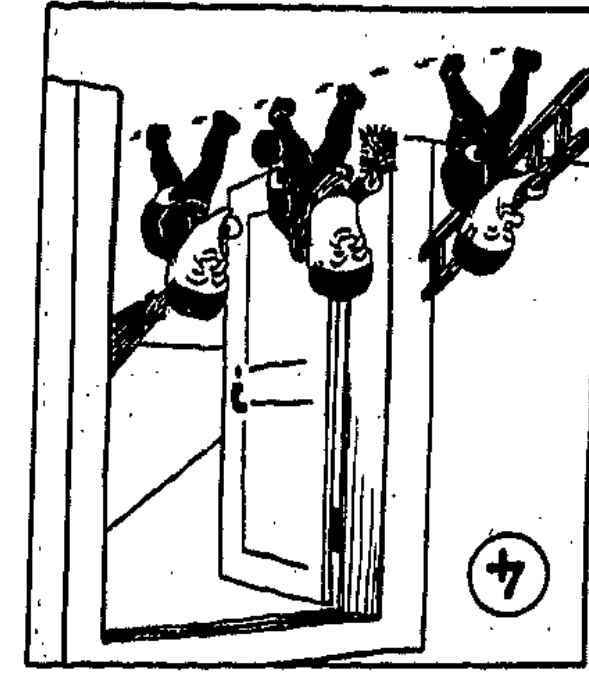
# FLICK, FLOCK, FLAUM, DIE ZWERGE



1. Schornsteinfegermeister Klaus

Sind mit Angst und Bangen in sein Haus gegangen, und der Meister nahm die drei...

Flick, Flock, Flaum, die Zwerge von dem letzten Berge, lassen, daß der Meister Klaus bildet Schornsteinleger aus.



3. Doch war diese Trauer nur von kurzer Dauer, denn sie wurden bald gewahrt, daß Schwarz sehr kleidsam war.

Mußten aber leider dann in schwarze Kleider, wie's, wenn auch mit viel Verdruß, jeder Schornsteinleger muß.

# Der Feigling

Ein allerliebste buntes Kätzchen liegt faul im Sonnenschein, gerade vor der offenen Lادتür beim Milchmann. Wer in den Laden will, muß darüber westeigen. Da hilft mal nichts, das Kätzchen sonnt sich.

Da — duckt er sich zum Sprunge. Aus Spaß. Er zeigt mal sein Gebiß: sieh dir das an!

Mieze tut immer noch nichts. Sie zieht nur leise die Hinterbeine unter den Leib. Die standen noch nicht gut. Es spannen sich da unten die Sehnen. Aber das sieht man nicht; es wird verdeckt von harmlos-niedlichen, weißgestreiften Härchen.

Nach einer Weile reißt sie den Rachen auf und gähnt — uha! — wie eine Löwin.

Er tut erst einmal, als hätte er sie noch gar nicht bemerkt. Er blickt wie unabsichtlich nach der Seite an die Wand. Er setzt auch mal einen Fuß ein bißchen vor und dreht den langen, spitzen Kopf, als hätte es gar nichts auf sich, nach der andern Seite — wobei er zufällig und harmlos das Kätzchen mit Blicken streift.

„Jetzt komm' ich!“ macht der Köter und flitscht die Zähne.

Achtung! — Was steht da?! Ein Hund?!

Achtung! Der Köter hat einen Schritt gemacht. Jetzt hat er sie bemerkt — er gibt es zu. Mieze steht langsam auf. Es eilt noch nicht.

Na — etwas Zeit zum Weglaufen will er ihr noch lassen. Dann will er hinterher.

Durch schmalen Augenschlitz stiert sie ihn an. Unmerklich straffen sich die Sehnen in dem kugelig-molligen Leibe. Das sieht man nicht; doch es geschieht. Ganz langsam streckt sich eine Tatze, dann die andere vor. Die grünen Augen bleiben unbewegt. Nichts, weder Furcht noch Kampflust, läßt sich darin erkennen — nur kalte, beherrschte Wachsamkeit.

Mieze tut nichts. Sie schnurrt auch nicht mehr. Ganz langsam sind ihre Augen nur gewachsen. Grün und kalt stehen sie in ihrem runden Kopfe.

„Du kannst wohl nichts — nichts andres als einen Buckel machen...“ Dann lohnt sich's nicht. Was soll er dann hier noch stehen? Man geht eben weg — langsam, als sei hier nichts gewesen. Zur Sicherheit erst ein paar Schritte rückwärts machen — dann fällt es nicht so auf. Den Schwanz ein bißchen eingeklemmt. Nun aber Trab!

Der Köter ist dreimal so groß wie sie. Kraft hat er

Achtung! Der Köter hat einen Schritt gemacht. Jetzt hat er sie bemerkt — er gibt es zu. Mieze steht langsam auf. Es eilt noch nicht.

„Ei verflucht! Weglaufen sollst du doch!“ denkt der Köter. „Du kannst wohl nichts — nichts andres als einen Buckel machen...“ Dann lohnt sich's nicht. Was soll er dann hier noch stehen? Man geht eben weg — langsam, als sei hier nichts gewesen. Zur Sicherheit erst ein paar Schritte rückwärts machen — dann fällt es nicht so auf. Den Schwanz ein bißchen eingeklemmt. Nun aber Trab!

# Frühling in der Laubenkolonie

Im Frühling gehen die meisten Leute in ihre Gärten. Die Kinder spielen dort mit ihrem Ball oder fahren mit ihrem Roller oder ziehen sich aus und sonnen sich.

von der Sonne braun brennen lassen.

Manche Kinder gehen zum Baden und legen sich in den Sand. Die aber einen Garten haben, gehen auch manchmal, wie die Leute im Bade, im Badekostüm. Die Eltern graben und hacken, andere Leute legen sich in ihre Lehnstühle und wollen braun werden. Die Männer haben öfter nur die Hosen an und laufen barfuß, sie wollen sich auch

Die kleinen Kinder backen Kuchen aus Sand und ziehen sich ihre Strümpfe aus. Andere Kinder helfen ihren Eltern bei der Arbeit beim Pflanzen, Hacken, Graben und Gießen. Dafür kriegen sie oft ein Stück Schokolade.

Hinten, an der Ecke, bleibt er stehen und klafft: „Katz, dir wär's schlecht ergangen!“

Wenn es zu dunkeln beginnt, werden in der Laube Märchen und Geschichten erzählt. Dann aber geht es schnell nach Hause und ins Bett.

Mieze liegt wieder lang im Sonnenschein und schnurrt behaglich, zuckt mit dem linken Ohr — blinzelt — reckt sich — und gähnt.

Hubertus M., Magdeburg-W., 8 Jahre alt.

Uha! wie faul... Wilhelm Plog.

# Liebe Kinder!

Sie waren nicht wenig verwundert, als sie alles so unversehrt wiederfanden. Nur halt im Keller hatte man gehaust. Da sie näher zusahen, entdeckten sie zwischen zwei Fässern einen Bauern, der war regelrecht ertrunken im ausgelassenen Wein; davon standen noch Pfützen umher.

# Liebe Kinder!

Zu Ostern ist eine sehr schöne Geschichte passiert, die wir jetzt erst erfahren haben. Am Petriförder in Magdeburg spielten vier Kinder Ostereiersuchen. Ein 12-jähriges Mädchen versteckte etwas, und zwei jüngere Schwestern und ein 5jähriges Brüderchen suchten es dann und freuten sich, wenn sie es gefunden hatten. Ihr denkt Oster-eier? Das dachte der Freund unsrer Kinderzeitung, der diese Geschichte erlebte, ebenfalls. Als er aber näher hinzutrat, fand er, daß es Kieselsteine waren, die versteckt wurden, mit roten und grünen und blauen Schleifen verziert. Die Kinder hatten kein einziges richtiges Osterei bekommen, weil die Eltern zu arm sind. Und unser Freund hatte eine ganze Tüte voll unter dem Arm. Er wollte sie gerade den Kindern seines Bruders bringen. Nun aber verteilte er die Hälfte an diese vier Kinder. Als er mit dem Rest der Eier zu seinen beiden Nichten kam, machten sie ihm Vorwürfe, daß er den andern Kindern nicht die ganze Tüte und alle Eier gegeben hatte. Er mußte sie sofort zum Petriförder führen, aber von den Kindern dort war leider nichts mehr zu sehen. Sicher waren sie sofort nach Haus gestürmt, um der Mutter die süßen Schätze zu zeigen und von dem Onkel Osterhasen zu erzählen, der sie ihnen schenkte. Ist das nicht eine schöne Ostergeschichte? Die Redaktion.

Wie sie in sprachlosem Entsetzen vor ihm stehen, dringt von einer Kellerecke ein friedlich Schnarchen an ihr Ohr. Das gibt ein Fressen dachten sie sich, da liegt noch einer im Rausch, der soll des Herren Tod uns büßen. Wer beschreibt ihr Erstaunen, als sie zum aufgekippten Faß hintreten und in dem Schnarchenden den Cläschen erkennen.

meinem großen Bruder drückt. Ich hatte nicht mehr viel zu essen. Mein Vati rasierte sich inzwischen. Gerade, als das Gesicht weiß war von Schaum, war mein Bruder fertig. Mein Vati rasierte sich weiter. Er mußte aber doch erst die Gardinenstange anmachen. Mit dem weißen Gesicht stellte er sich auf den Tisch. Da bekamen wir gerade Besuch. Die da kamen, lachten alle, und meine Mama lachte mit. Kurt B., Magdeburg-Buckau, 10 Jahre alt.

# Wie sich Ostern meine Mama über uns geärgert hat

Ich kriege nie, nie wieder was zu Ostern. Weil ich schon am frühen Morgen alles aufgegessen habe. Mein Vati sprach, eßt man ruhig, wenn's alle ist, dann hört's auf. Meine Mama aber schalt, weil ich so ein Vielfraß war. Ich ließ es mir gut schmecken. Meinem großen Bruder gab ich was ab.

Um 9 Uhr hatte ich zwei große Eier, zwei kleinere, einen Osterhasen, ein gekochtes Ei, ¼ Pfund kleine



Ein mehrtrüdig Faß mit Wasser ansichtig wurde. Sie sahen sich toll und voll und was ihr Durst nicht bewältigte, das ließen sie auslaufen. Sie waren viel zu müde, als sie an den Zerknirschungen denken konnten, und fort-kelten zu Tal ins Lager. Nach drei Tagen waren sie aus der Gegend fortgegangen und das Burggelande stellte sich zögernd wieder her.

Nur wenige Ritter waren so tapferen Sinnes, wie der Ritter Cläschen von Wein. te sich einen Krug voll, über seine Lippen gekommen, solche Günst wollte er ihnen nicht antun. Sie sollten sich toll und voll und was ihr Durst nicht bewältigte, das ließen sie auslaufen. Sie waren viel zu müde, als sie an den Zerknirschungen denken konnten, und fort-kelten zu Tal ins Lager.



19. April 1981

der Ritter unter sich. Bundschuh trat den Nacken Himmel zu gut, ich will ihn selber trinken, bis er leer ist. Stieg in den Keller, zapfte sich einen Krug voll, über seine Lippen gekommen, solche Günst wollte er ihnen nicht antun. Sie sollten sich toll und voll und was ihr Durst nicht bewältigte, das ließen sie auslaufen. Sie waren viel zu müde, als sie an den Zerknirschungen denken konnten, und fort-kelten zu Tal ins Lager.

Der Ritter unter sich. Bundschuh trat den Nacken Himmel zu gut, ich will ihn selber trinken, bis er leer ist. Stieg in den Keller, zapfte sich einen Krug voll, über seine Lippen gekommen, solche Günst wollte er ihnen nicht antun. Sie sollten sich toll und voll und was ihr Durst nicht bewältigte, das ließen sie auslaufen. Sie waren viel zu müde, als sie an den Zerknirschungen denken konnten, und fort-kelten zu Tal ins Lager.



hier durch das Bodetal über die Kofstroppe nach Chale zurück. Auf Veranlassung der Magdeburger-Halbberfelder Eisenbahnverwaltung war das große Hotel „Sehupfund“, welches jetzt behördlichen Zwecken dient, am Bahnhof Chale gebaut; ferner hatte die genannte Verwaltung den Weg von Chale durch das Bodetal nach Treseburg herstellen lassen. Die Bahnerweiterung hatte ein Interesse daran, den Verkehr der Ausflügler unter Benutzung der Eisenbahn nach Chale zu sichern und hatte daher die Möglichkeit einer bequemen Wanderung durch das herrliche Bodetal, die Perle des Harzes, geschaffen.

Bei dem Fehlen einer Beschreibung der Wege, wie wir sie jetzt finden, besaß sich ein Teil der Bevölkerung des damals noch kleinen Dorfes Chale mit der Fährung und der Beförderung von Fremden und schaffte sich so eine Verdienstmöglichkeit. Am Bahnhof Chale stand eine Anzahl Personen, die am Arm oder auf der Brust ein Stiefelschild mit der Aufschrift „Hartzführer“ trugen. Diese entboten den dem Zuge Entziehenden ihre Dienste. Falls sie als Hartzführer angenommen wurden, übergaben die Ausflügler ihr wohl hauptsächlich in Proviant bestehendes Gepäck dem Hartzführer.

Außer den Hartzführern befand sich noch eine Anzahl Führer mit ihren Manulieren oder Pferden am Bahnhof, welche gleichfalls ihre Dienste anboten. Die Fremden, die hier von Gebrauch machten, bestiegen die Reittiere und wurden so auf Fußwegen oder auch auf Waldwegen befördert. Auch eine Anzahl Sudrwerke stand am Bahnhof zur Benutzung bereit.

Am Wege nach dem Waldkater zu oder auch im Bodetal standen allenthalben Frauen, welche die Kopfbedeckung der Ausflügler mit aus Eichenlaub hergestellten Kränzen gegen ein geringes Entgelt schmückten. Hieron wurde von den den Hartzführern begehrt geisterten Ausflüglern ausgiebig Gebrauch gemacht. Auch diese Sitte ist jetzt verschwunden. Der übliche Weg zum Hexentanzplatz führte vom Waldkater die jetzt befestigte elfhundertfüßige Hexentreppe hinauf, ein Aufstieg, der allerdings etwas mühsam war. Der Ausflügler nahm dies gern auf sich, denn mit etwas Anstrengung mußte eine Hartztour verbunden sein. Auf dem Hexentanzplatz befand sich damals nur das Hotel „Hexentanzplatz“, andere jetzt dort befindliche Bauwerke gehören der Neuzeit an. Während sich jetzt in Chale wie in Treseburg Hotel neben Hotel befindet, waren damals die Gaststätten in einer geringeren Anzahl vorhanden, die jedoch dem damaligen Bedürfnis genügten, denn den Proviant brachten sich die Ausflügler für gewöhnlich selbst mit.

### Die neue und die alte Schule.

In der alten Schule Strenge und Drill, in der neuen Schule ein kameradschaftliches Beieinander. In der alten Schule sitzen die Kinder starr mit gefalteten Händen, in der neuen gibt es einen fröhlichen Kreis um die Lehrerin oder den Lehrer.

Dann gibt es in der neuen Schule auch nicht nur das Mitsitzen mit Säbten und Buchstaben, sondern ein frohes Schaffen mit allerlei Material. Unfre Wilder zeigen deutlich den Unterschied zwischen alter und neuer Schule.

Oben: Dorfschule im alten Stil.  
Mitte: Magdeburger Schule. Eine Unterrichtsstunde.

Unten: Die Kleinsten in der Schule bei der Arbeit.

# SCHAUSPIELSLAND

## ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME

Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecher 23861—65. Verantwortlich: E. A. Müller, Magdeburg

### Das Land des Naturschutzes

In Holland gibt es eine „Gesellschaft zum Schutze der Naturschönheit“ und eine andere, die ähnliche Zwecke verfolgt und den poetischen Namen „Gesellschaft der Windmühlen“ führt. Die erstgenannte hat ausgedehnte Ländereien erworben, wo die Natur sich selbst überlassen bleibt. Es handelt sich aber, wie ihr Präsident Quantenhausen erklärt, durchaus nicht etwa darum, ein traditionelles malerisches und auf den Touristenverkehr berechnetes Landschaftsbild zu stellen. „Die Naturschönheit“, sagt Quantenhausen, „die wir schützen wollen, verbürgt schon durch ihre weitestgehenden Grenzen und ihre Ruhe den Ausschluß aller störenden Elemente und Sorglosigkeit der Ernährung und der Sömitiengründung.“ Man hat dabei sorgsam auf die heimatische Flora und Fauna Rücksicht genommen und sich beispielsweise darauf beschränkt, an den Ufern der Kanäle und Teiche, die ja in den Niederlanden so häufig sind, den Blütenfior der Rosen und Wasserlilien zu fördern.

Die Gesellschaft besitzt etwa 6000 Hektar Land, die sich auf die verschiedensten Gebiete verteilen und die mannigfaltigsten Naturschönheiten enthalten, den Kaarndeser, Dünen im Gebiet von Doorne und Texel, Wälder in Gelveren und Brabant. Bedenkt man, daß der Grund und Boden in Holland, dessen Land beständig vom Meer bedroht, von Tieren durchbrochen und von Kanälen durchschnitten ist, besonders hohe Bodenwerte fern der besetzten und der Natur zurückgegebenen Spektare als eine abnorm hohe zu bezeichnen. In den Vereinigten Staaten und in Kanada, wo es sich um weit ausgedehnte Ländereien handelt, bedeutet die Schaffung des Yellowstone-Parkes und des Nationalparkes von Jasper, die man hier zum Vergleich heranziehen könnte, die Lösung einer gleichartigen Aufgabe, die viel leichter war.

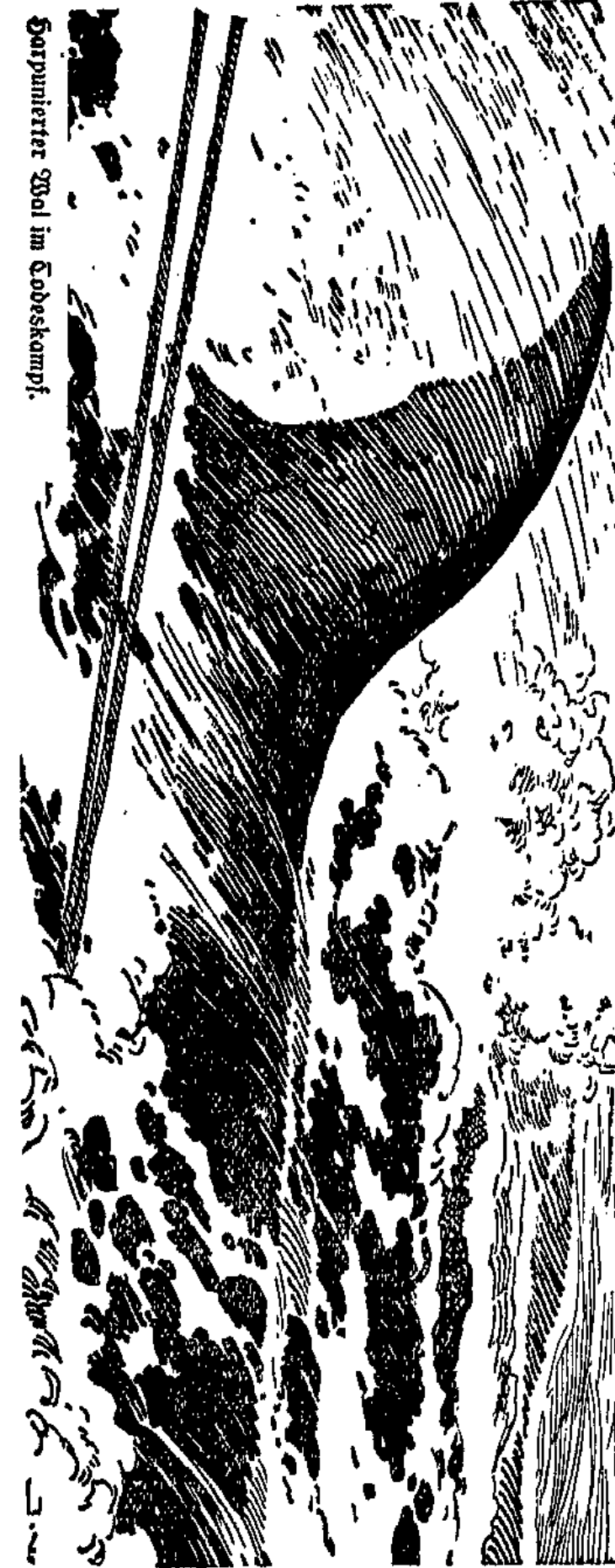
Die Fürsorge der holländischen Gesellschaft erstreckt sich selbstverständlich auch auf die Vögel. In den Schutzgebieten dürfen sie weder beunruhigt noch getötet werden. Aber man hat noch mehr und Besseres getan. Man hat für die Vögel Schutzhege längs der jah abfallenden baumlosen Dünen angelegt, und die Regierung hat auf Antrag der Gesellschaft ihrerseits dafür gesorgt, das Vichtsystem der Feuerstürme, an denen früher so

viele Vögel verschollen, entsprechend zu ändern. Was die Gesellschaft der Windmühlen anbelangt, so bemüht sich diese darum, eine möglichst große Zahl dieser amüßigen, bildhaft wirkenden Gebäude vor dem Verfall zu retten und darüber hinaus neue Mühlen zu bauen. Aber die Verteidigung der Windmühlen gilt nicht ausschließlich dem Zwecke, dem Landschaftsbild das harmonische Charakterepräge zu wahren. Sie bildet vielmehr eins der Mittel, die dazu dienen sollen, die niederländische Bevölkerung für die Trocken-

legung des Bodens zu interessieren, die die große Alltagsaufgabe und die nationale Pflicht eines ganzen Volkes ausmacht. Das Verständnis für die Naturschutzbewegung ist auch in Deutschland im Wachstun. Es sind — zum Beispiel im Erzgebirge, im Stästelgebirge, im Thüringer Wald — gerade Arbeiter, Anhänger der Naturfreundebewegung, die Naturschutzgebiete schützen. Das ist kein krankhafter Naturfimmel, sondern das Bestreben, Schönheit und Leben gegen Profitflucht und Willkür zu verteidigen.



Kleine Zigeuner-Schubkarren aus Magdeburg.



Sardinen im Eisekampfe.

# Jagd auf Seemengeberer

Ueber die lebende Welt in des Meeres Tiefen ist wohl die Schilderung in Schillers Gedichte „Der Kaupfer“ die volkstümlichere geworden.

„Und träuend nies mir die grimmigen Tüben der entsetzte Gei, des Meeres Syzane.“

„O branten aber ihr's furchterlich, und der Meeres verjuche die Götter nicht, und begehre nimmer und nimmer zu jhauen, was sie gnädig bedecken mit Kracht und Grauen.“

Siehe Beobachtung Schilders hat heute hoch wesentlich an Jungkraft verloren, obwohl sie ganz wohl nie ihre Bedeutung verlieren wird, wie weit der Fortschritt der Menschheit auf vorwärts. Denn fange sind die sogenannten „Meeresungeheuer“ eine Jagdbente geworden.

Der Schwertfisch, der manchmal „Hinterleider“ angesetzt, hat seinen Namen gleichermäßen bei allen Völkern von dem eigentlichen Stüber dieses Meeres; es ist ein wichtiges „Schwert“, das mit scharf scharfen Schwanz als ungeheure Spitze vom Kopf aus vorstreckt. Hiermit hat er nicht nur in Stiefelhäuten hinein, sondern die Opfer des Schlachters verjucht, sondern attackiert mit Erfolg Schiffe, und nicht einmal die kleinen. Er selbst liefert das „Schwertfleisch“ des Meeres. Die Eier werden mit der Sardine gefüllt, und zwar von Schweden aus, teilweise auch geerntet; sie erreichen gewöhnlich eine Größe von 2 bis 3 Meter und ein Gewicht von 3 bis 4 Zentner, sie kommen also an manche Schwerte heran, denen sie auch im Geschmack ähneln.

„Gom „Sai-Schreck“ ist viel zu lesen ge-

wesen. Sole tauchen öfter in jenseitiger Größe der Größe auf; sie haben schon vielfach Menschenleben gefressen, sogar in belebten Beobachtungen. Dieses allgemein als nutzlos betrachtete Tier liefert jetzt auch seine nutzbringenden Seiten. Dieser gefräßige Raubfisch wird heute noch allen Meeren in den Küstengewässern und weiter zum Meere hin vertrieben. Man macht Leder aus ihm, künstlichen Düngern, Seim und wertvolle Öle, während die Wägen für militärische Zwecke verwendet werden. So wird der Sai viel gründlicher und reicher verarbeitet, als er es jemals mit einem Menschen hat machen können.

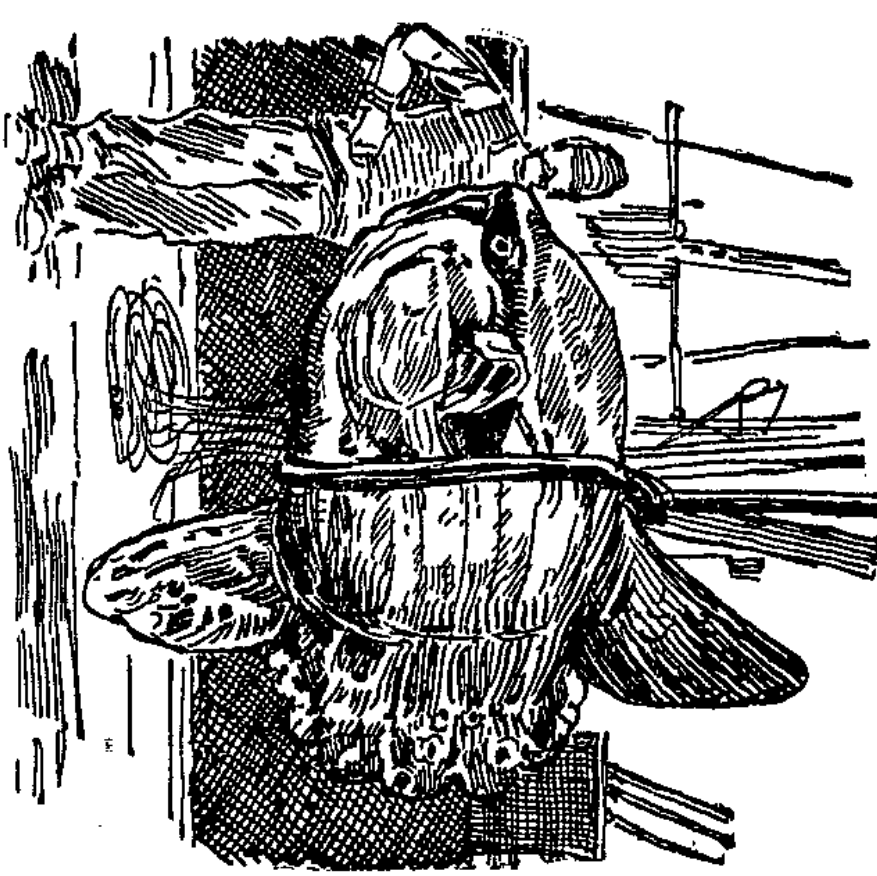
Der Sonnenfisch, nur gefräßigen Stippe der Sardine gebürtig, jenseit hat durch eine hohe künstlich fibergängende Säure aus und ist ein Raubfisch, der sich hauptsächlich von seiner Seimat Nordamerika auch noch



Sardinenkanone am Zug eines Fischfängerlutes.



Eine im Kanal gefangene 4 Meter lange Meeres-Sardine. Gewicht rund 1000 Kilogramm. Alter höchstens 500 Jahre.

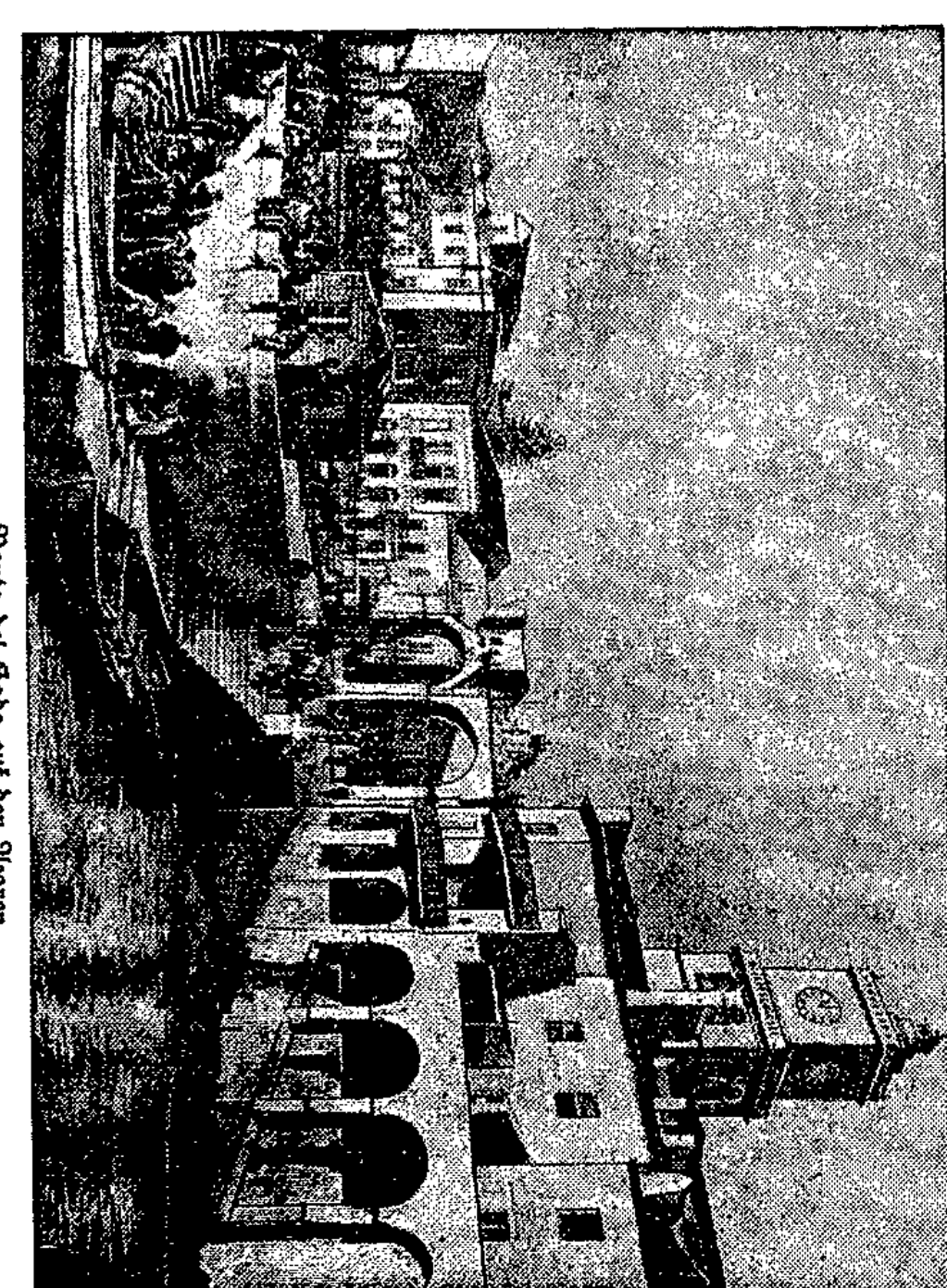


Ein im Atlantischen Ocean erbeuteter riesenhafter Sonnenfisch von 2 Meter Länge und 1200 Pfund Schwere.

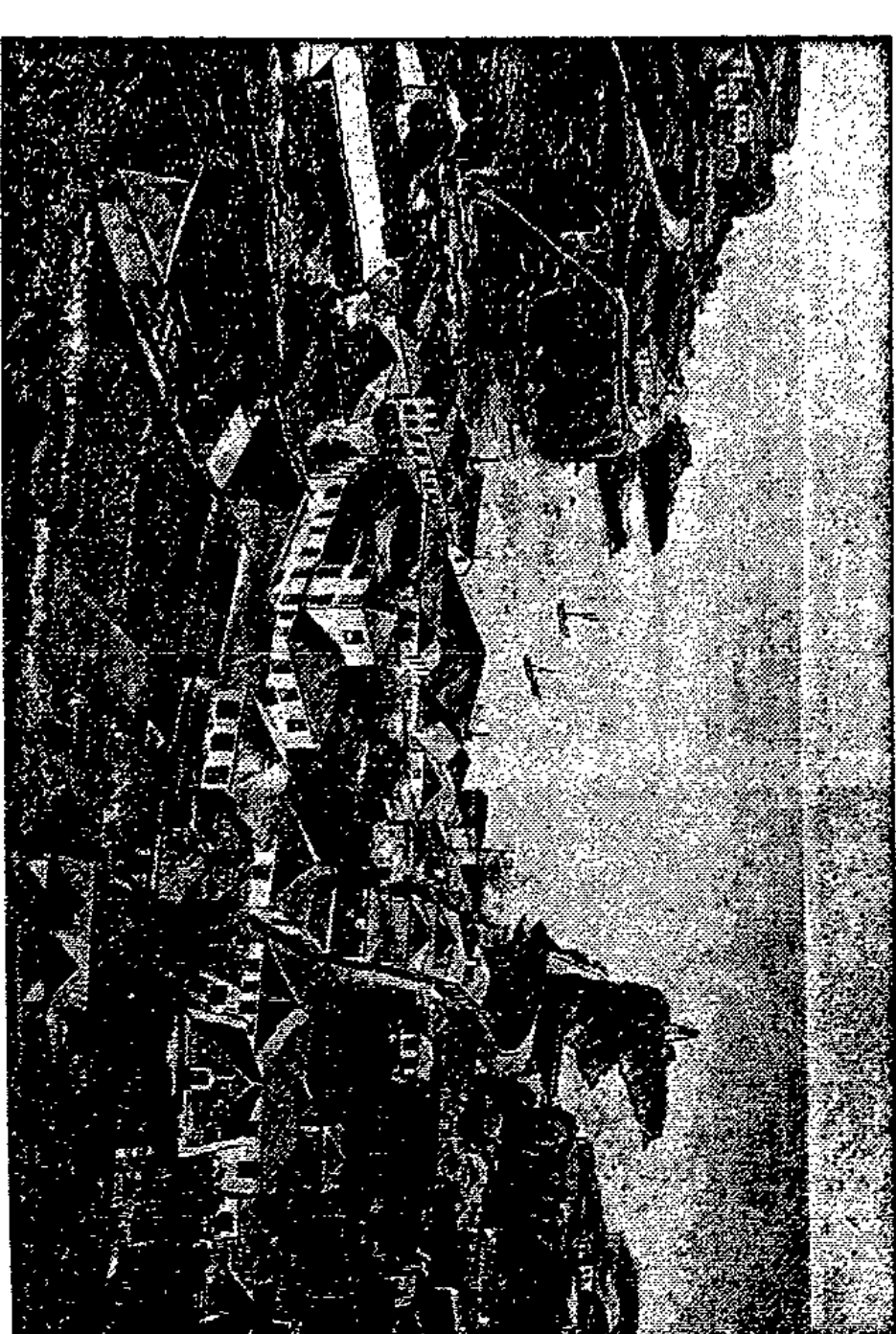
# Zu den portugiesischen Murphen.

In den weiten Gebirgs- und Hochlandgebieten des Nordostens, um den Atlas herum, in dem Gebiete der Herberet unter den „Murphen“ zweiseitigen und künstlich gebildet haben. Man sieht den inneren Aufstieg dieser Kultur deutlich in dem Zeichen, das das Wort „Murph“ bildet, das bekommt hat. Seit verliert vor darunter nur noch den Seemann für Engländer im Innern Afrikas. Das Murphenkind unter Rinderbüchler hat keinerlei Beziehungen mehr mit dem „Murph“ von einst, und mit Spakpeares „Murph“ von „Murph“, der ja kein Träger war, sondern ein kultivierter Murph.

Ihren Namen haben die heutigen Murphen Nordostafrikas noch den Sohn von den Seemann dort vorgefunden überbrachten Staatsmanns, die sich vielfach vermischt mit phönizischen, griechischen, arabischen, ja sogar germanischen Volkselementen. Nach der Schlacht ihrer Kultur unter den Alimor haben und Alimoranden in Granada vom 9. bis zum 13. Jahrhundert, als sie den vorbrängenden Westen Spanien wieder preisgeben mußten — da wurden sie und der Murph vertrieben und frei gewesen waren, eng, praktisch, hammebanismus, die vorher so weit, so universell und frei gewesen waren, ausgesetzt. Die Alimordem, das ausgegebene Schwert, jenseitig günstig. Son den



Portia bei Goba auf den Murphen.



Blick auf Sunbal (Murphen).

glanzenden, tiefen Schichtenkern blieb fast nichts übrig, nur ein paar beherrschender Ebernascher wurde noch unterrichtet. Das wenige an Bildung war befristet auf ein paar Säuler der Schwerts, der Gabis und maurische Ebrer. Das Eisen und Schwertgeld gut halb mit dem Zechen zusammen als alles, was den mittleren Volksklassen lehrens- und erfahrungsreich war — weiter hin, in die Volksklassen, verliefte auch dieses bald überhand nicht mehr.

Zeit besteht sowohl im französischen, wie nenerdings auch im spanischen Nordostafrika eine Art Spaltung, in dessen Durchsetzung vorerst nur sehr beschränkte Schritte gelangen können. Son der neuen Stelle arabischer Völkerschaften, zu der in jenseitigen Grund bezieht worden ist, haben die Säuler der westlichen arabischen Kultur bisher nur den fernen Saub vom Jenseitigen verpirt. Noch immer ist alles in die „Kage der Umräumung“ verfallen. Die Seibelten der arabischen Sprache, ihre Bildbarkeit und Wandlungsfähigkeit gingen verloren: eine Fortbildung über die Sprache des Rorans hinaus ist nicht eingetreten; eher ist sie darrer geworden. Für den Ebrer, den Murph gilt es noch heute als viel wichtiger, den roten Ses, zum Zeichen dessen, daß er nach Mecca gepilgt ist, mit einem Erben von weisen Murphen zu umarmen, als sich mit einer umfassenen Stütze, mit dem zu ziehen und den zu ziehen, als die Welt auszufüllen. Immerhin: einige Murphen gibt es doch schon unter den Murphen, die für Wissen, ihre Bildung in Frankreich und Spanien empfangen und bereichern. Eine fortwährende Zurückkehr des Volks liegt in der Vergangenheit, nicht im Urteilen der Augenblicke. Dieser des Landes. Sie tun nur so, daß man ihnen nicht vorwerfen kann, ihre Familien kulturell vorrückfähig zu haben.

# Von Murphen nach Goba vor 60 Jahren

Ein Mittelpunkt für Naturfreund, Wanderlustige und Erholungsbedürftige ist von jeder der Gobi, insbesondere der Ort Goba mit seiner reizenden Umgebung wegen. Während man jetzt unter Vermeidung von Sonntagstrüben von Murphen aus den Gobi bequem und verhältnismäßig billig erreichen kann, war vor etwa 60 Jahren eine solche Stelle noch mit hohen Kosten und mit vielen Umständen verknüpft. Eisenbahnen waren von Murphen nach Goba zu erreichen, nachdem man zuvor damals teilweise der Eisenbahnverwaltung nicht verweigert, wenn solche Verhältnisse, so waren es private unternehmer, die Stige von der Vermeidung der Murphen-Schleiferer Eisenbahn miteten und in diese eine bestimmte Anzahl von Jahren zu ernichten schickten, deren Höhe die Unternehmer festsetzten, befristeten. Solche Verhältnisse eines einseitigen Vermögens des Ortes Goba unter Einwirkung der Goba-Gesellschaft unter Genen wenig vermittelbarer Seiten gern nachkommen. Die Züsfahrt der Stige erfolgte damals noch vom Goba zum Goba, zu dem der Zugang durch die unter dem Namen Goba-Gesellschaft bekannten von der Gesellschaft an Goba selbst.

Takt entließen die Gläubiger in Goba dem Zuge und nachdem ohne weiteres nach allen Richtungen auf den mit Goba-Gesellschaft reichlich versehenen gedachten Wegen in den Gobi. Vor 60 Jahren jedoch war ein Verkehr finden in den Gobi noch nicht mit etwas Schwierigkeiten verknüpft, weil die Wege meistens nicht mit orientierten Wegen versehen waren. Ein einseitiger Weg nach Goba und Umgebung erstreckte sich damals über den Gobi nach Goba, von

Münchhausens Heimat

Bodenwerder an der Weser.

An einer der schönsten Stellen der Weser... Bodenwerder an der Weser.

Die wunderbare und doch so natürliche Vereinigung von Meer und Strom, von Solbad und Luftbad, macht Bodenwerder für den Ausflügler sowohl wie für den Heilungssuchenden zu einem Mittelpunkt der Weser-berge. Unmittelbar an der schönsten Brücke führen die Wege in bequemen Aufstiegen hinauf auf den von der Münchhausen-Sage umwobenen Hopfenberg. Als ich einst Bodenwerder besuchte, war gerade Schützenfest. Dieses ergebende Fest wurde am Tage von Münchhausens ehemaligem Garten gefeiert. Der alte schurzige Fräulein hätte seine Freude daran gehabt. Selten wird so viel ulkiger Schwimdel gemacht, wie auf dem Schützenfest von Bodenwerder. Das ist ganz im Sinne des gewissen lieben Schwimdelbrüders.

Übertrugens war er kein Eigenbeutel von gewöhnlicher Art. Man fährt am besten, wenn man seine Gefährten glaubt. Die Uge, die nicht lügen will und doch lügt, entwickelt eine beschränkte Liebenswürdigkeit, der wir uns nicht entziehen können.

Münchhausens Geschichten und Abenteuer sind ein einzigartiges Spiel mit der köstlichen Gewandtheit des Menschen. Er, selbst über vermag den Leser über das Elend des Jüdischen hinwegzuführen. Wieviel mehr gelang ihm das bei seinem hervorragenden improvisatorischen Talent, seiner fabelhaften Phantasie und seinem unwürdigen Witz bei seinen damaligen Substraten, seinen Freunden in voller Gefährdung branten im Schiffe oder unter dem Großthausen seines Berggartens, der das Kolorit des alten Sonderlings nicht minder als seine Münchseigrotte und seine alte Kastanienallee bewahrt hat.

Kachdem er zuerst in braunschweigischen und russischen Diensten gestanden hatte, kehrte er in seine Heimat zurück und lebte dort das Leben eines Landbesitzmannes. Seine glänzende Erbschaftsgabe und sein schlagender Witz sprachen sich bald herum, so daß er bald im ganzen Hannoverland eine allbekannte Persönlichkeit wurde. Aufstiegsstern soll er ein gefürchteter Gegner gewesen sein, da er auf die unwahrscheinlichsten Jagdgeschichten ein Paroli bieten konnte. Er ererbte „sans cavalement“, war mit militärischem „Kad“ druck, doch ohne alles Pathos, mit der leichten Raume eines Weltmannes. Sicher hat dem humor- und phantastischen Landjunker nichts ferner gelegen als die Abtötung, sein urprünglich nur für den engern Freundeskreis zu geliebteses Jägerleben gedreht zu haben. Münchhausen liebte es, wie ein guter Onkel, sich hie und da die Bodenwerderischen Kinder zusammenzusetzen, um ihnen von seinen Streichen, Erzählungen und Reiseabenteuern zu erzählen. Zu diesen gehörte auch ein Knabe, der später als Sobat defertierte und auf

Der Untergang der Mauren

Sagt wie ein Traum, von irgendeinem Geschichtsschreiber geträumt, erscheint uns heute die Dorfbesetzung der maurischen Kultur in ihrer Blütezeit vor tausend Jahren. Um 930 studierte man ja Mathematik, Astronomie, Medizin, aber auch Philosophie nicht so gründlich, so tiefgelehrt an den wenigen



Maurische Schule.



Weserlandtschaft bei Bodenwerder.



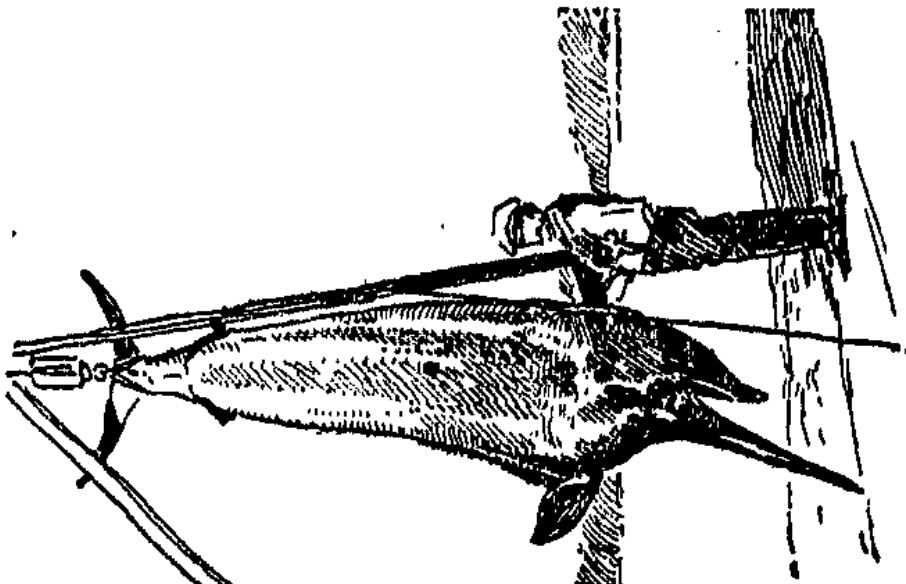
Blick ins Wesergebirge.

hoher Stucht nach London kam. Aus Mangel an Mitteln war er bald gezwungen, in den kleinsten Schifferkreisen zu logieren. Hier ererbte er Münchhausens Stroh, über welche sich die Seeleute tolltachen wollten. Als man ihm vorstahl, diese Erzählungen zu sammeln und zu veröffentlichen, folgte er diesem Räte, und so entstand die erste englische Ausgabe der Münchhausensagen, die der aus Kassel geständete Bibliothekar Kalpe 1785 in London herausgab. Ihren ersten Zieberschlag hatten die Vögelgeschichten bereits 1781 in dem „Bademeckum für lustige Leute“ gefunden.

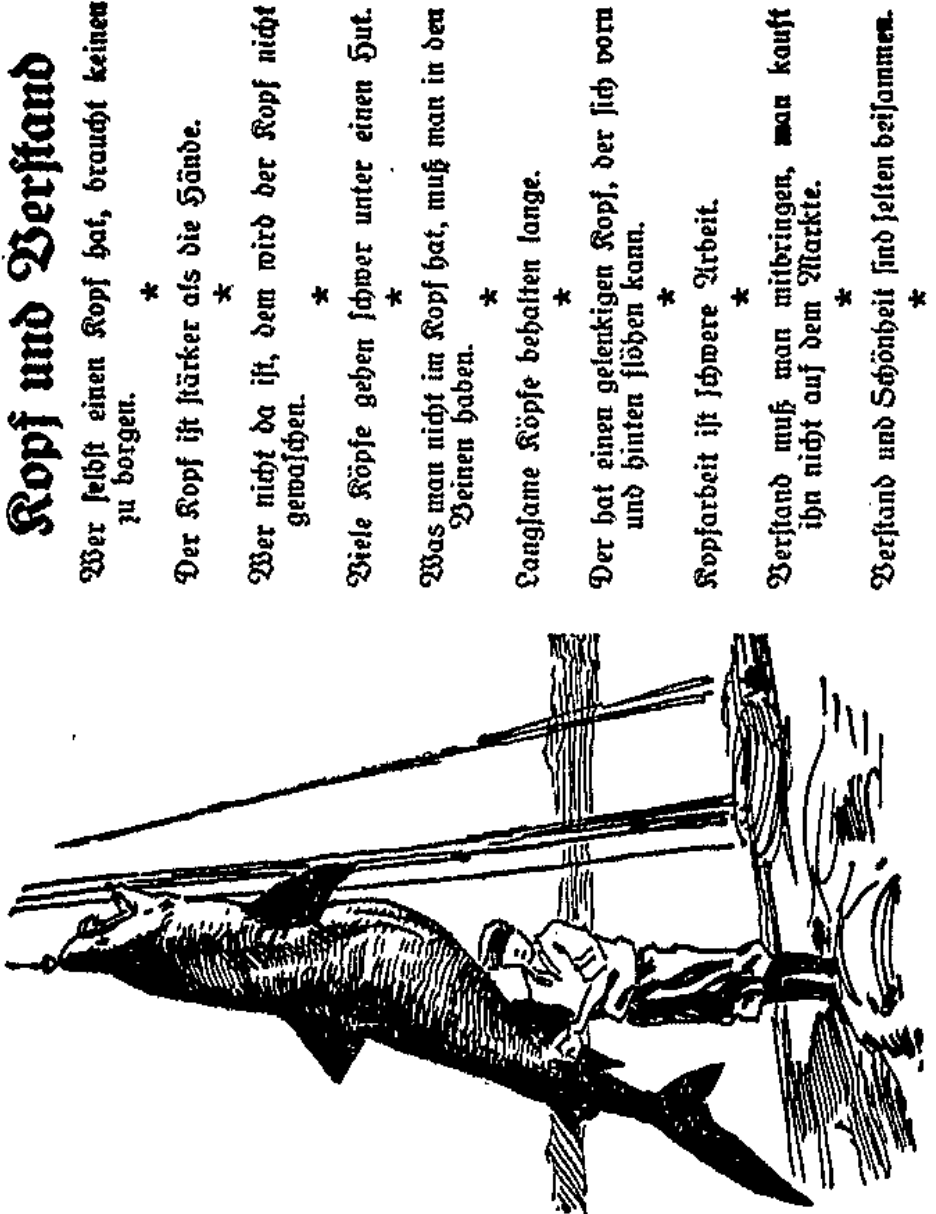
Nichts mag dem alten Freiherrn so an die Nieren gegangen sein als der unerwünschte Autorenruf, der ihn zum flüchtigsten Pempelte. Aus dem stets heiteren und frohlichen Edlmann wurde ein verbitterter, grämlicher Mensch, ja ein wortkarger Weis, dem dann endlich am 22. Februar 1797 der Tod eine Erlösung war. „Friede seiner Asche“

dem untern Rhein verzogen hat. Er ist wegen seiner raschen Vermehrung am nützlichsten als Nahrung für andre wertvollere Fischarten.

Die einer umfangreichen Industrie hat sich heute der Walfischfang erweitert. Diese großen Meerestiere werden in besonders Fischzügen mit wohlansgerichteten Dampfern aufgesucht und dann meist mit der Harpunierkanone angeschossen. Der Leib des Fisches wird dann längs des Rückenmarks mit-

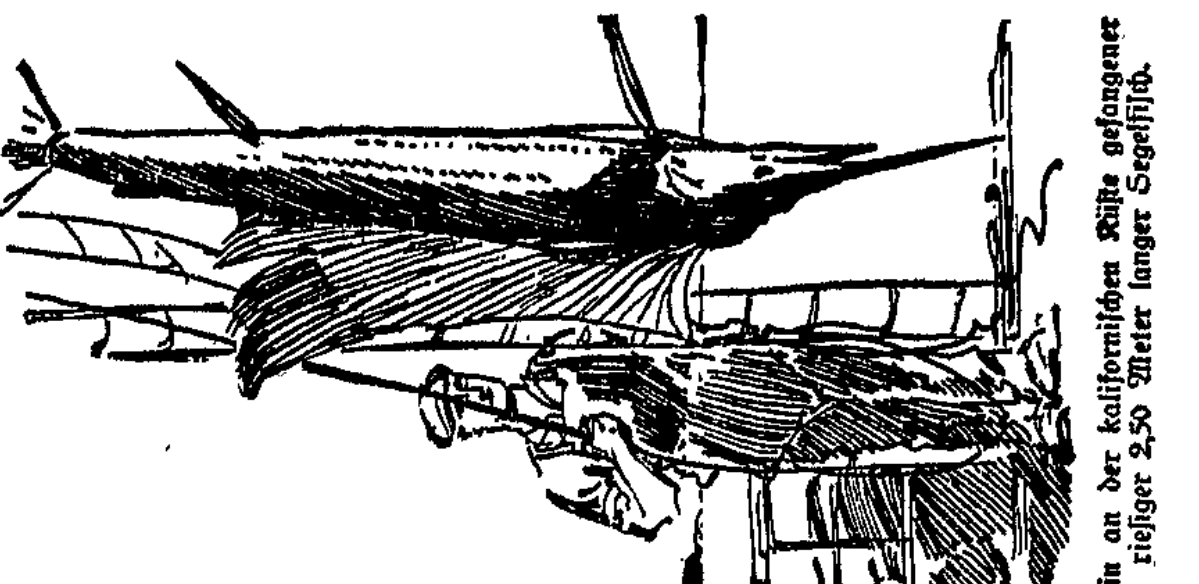


Ein 976 Pfund schwerer Riesenwalfisch, mit der Angel an der Spitze von Neuseeland gefangen.



Ein 4 1/2 Meter langer Sommerhai, mit der Angel gefangen. Gewicht 10 Zentner.

geschleppt. Von 1100 bis 1500 wurde der Walfischfang in der Bucht von Biskaya betrieben, um 1800 bei Spitzbergen, heute im Sibirischen Eismeer. Im Kosmosee und bei Süd-Spitzbergen wurden in der letzten Saison die reichsten Fänge erzielt. Die Wal-Jahre hiezu beschränkt sich heute nicht mehr auf den Gran, sondern sie verhält sich wie der Ozeansee, sammelt ihren Reichtum vorarbeitete ihre Barten, obwohl in unser korrektesten Zeit Fischweil nicht mehr zu den täglichen Gebrauchsgegenständen zählt. So sind die Südpolarländer überfüllt mit Walfischdepots. Da sind die Höfen für die Jagdboote und die „fliegenden Kohleketten“, d. h. Schiffe, in die die geflossenen Wale hineingefahren, zerhackt und ausgekostet werden, da liegen Oeltanks, Rauchenmühlen und Wasserpumpen. Vom August bis Mai sind die Walfischjäger unterwegs, Juni und Juli verdienen sie zu Hause; ein guter Garpunier kann in der Saison seine 100 000 Kronen verdienen, er hat festes Gehalt und Prämie für jedes Beute. Die Aktien der großen norwegischen Walfang-Gesellschaften (Gesamtkapital rund 700 Millionen Kronen) sind in Norwegen ein beliebtes Wertpapiere, die Aktien laufen meist auf 1000 Kronen, die Kurse schwanken je nach den Saugnachrichten. Etwa 800 000 bis 1 Million Saug Wale sind im Jahre zu erzielen, bei dem heutigen Weltpreis von 30 englischen Pfund für die Lunge. Ein Margarineerwerb hat aber, nach Dr. A. S. Kober, angekündigt, daß er diesmal nicht mehr als 25 Pfund für Wale geben werde. Die Margarinefabriken sind die größten Abnehmer des Walfischfettes, so daß wir unter Umständen einem Kampf um den Walf entgegengehen.

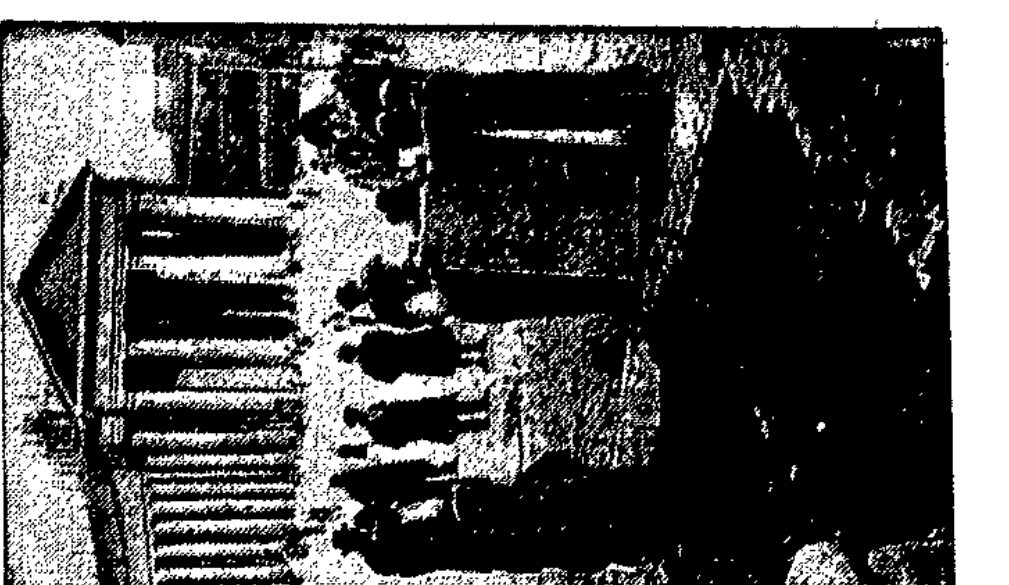


Ein an der kalifornischen Küste gefangener riesiger 2,50 Meter langer Segeflisch.

Kopf und Verstand

- Wer feibt einen Kopf hat, braucht keinen zu sorgen.
Der Kopf ist härter als die Hände.
Wer nicht da ist, dem wird der Kopf nicht gewaschen.
Viele Köpfe geben schwerer unter einen Hut.
Was man nicht im Kopf hat, muß man in den Weinen haben.
Eingelamte Köpfe behalten lange.
Der hat einen gelenkigen Kopf, der sich vorn und hinten flößen kann.
Kopfarbeit ist schwere Arbeit.
Verstand muß man mitbringen, man kauft ihn nicht auf dem Markt.
Verstand und Schönheit sind selten beisammen.
Verstand und Kamdenken kommt nicht vor den Jahren.
Viel Verstand hat wenig Glück.
Wenn der Kopf ein Narr ist, muß es der ganze Leib entgelten.
Grober Verstand ist eine Eiswand.
Gesammelt von R. O.

Hier beginnt die Verfassungskraft. Einlegung einer Marmorplatte auf dem Petersplatz an der Grenze zwischen Rom und Vatikan. Zur Kennzeichnung der Grenze des jetzigen dem Lateranvertrag souveränen Gebiets des Vatikan wurde in das Pflaster des Petersplatzes eine Marmorplatte eingelassen.



# Ein Sonntag an der Saavel

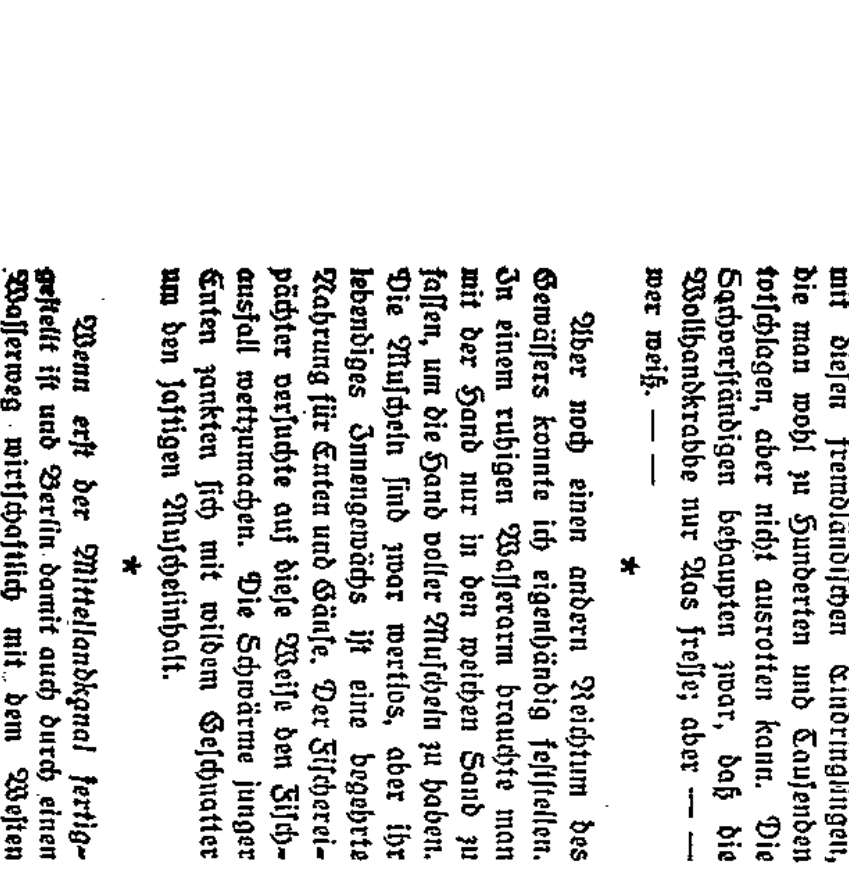
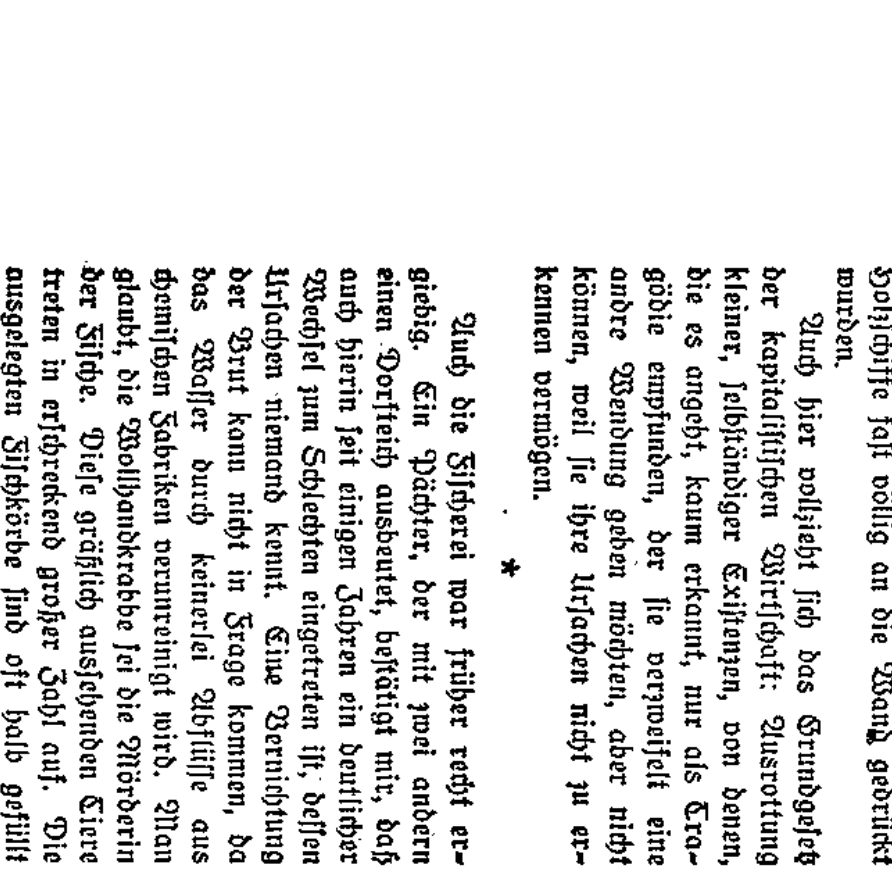
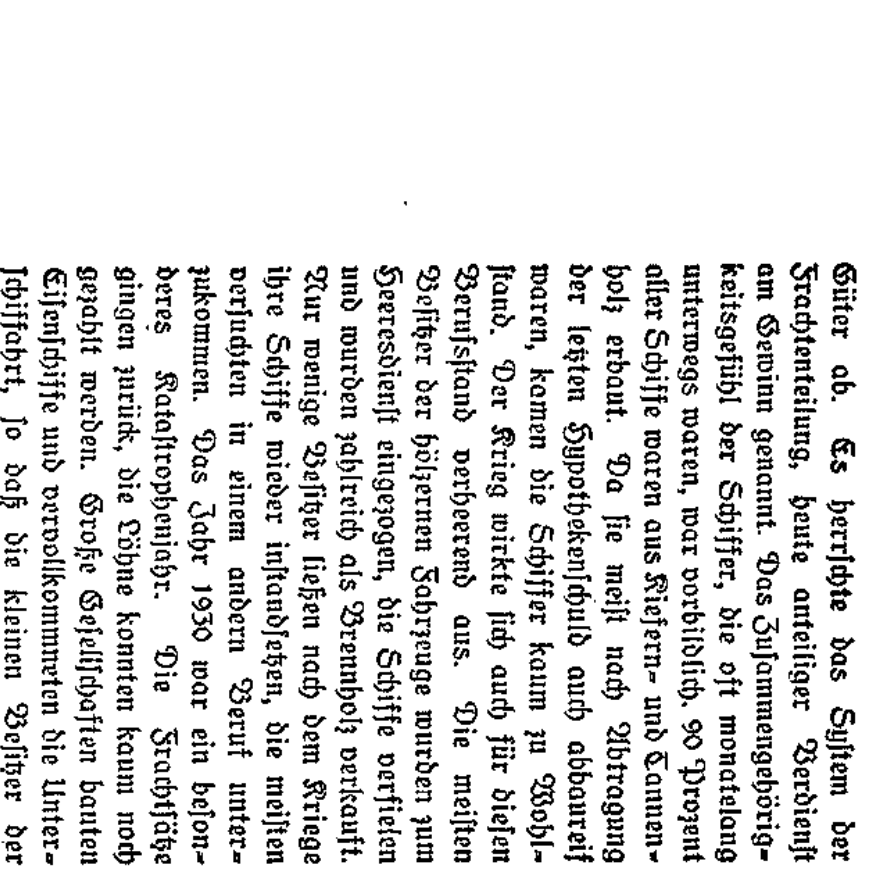
Serlin ist eine der größten „Seefläche“ des Vinnlandes. Seit Friedrich dem Großen bemüht sich die Reichsregierung um Anlegung und Verwirklichung von Seeflächen. Die Saavel, als Zufahrtsweg zur Elbe und damit zum Meer, ist immer die gepflegte und beliebteste Seefläche der Gegend gewesen. Aber nicht nur weil sie Saavel und Verkehr verbindet, sondern den naturhängigen Großflächten zugleich auch die Pforte zu den schönsten Seeflächenmärkten der Seen öffnet.

Ob man von Saavelberg, Brandenburg ober Kottbus aus sich auf die Suche nach einem solchen Seeflächenparadies macht: immer findet es sich. So viel sonnige Sandbänke an den Seen und Seeflächen der Saavel gibt es, daß jeder gern abseits von den großen Sammelplätzen und allein sich einbetten kann in ein herrlichst friedliches Siedelgebiet. Es gibt keine Sorge, von denen aus Stille über die Gegend herab zu hören könnten. Inmitten hohen Niedriges in Weidenbüschen, die das flache Vordland reichlich durchwachsen, überall kann man ein Zelt bauen, Seefläche ist immer in der Nähe.

An den Schleusen des kleinen Müßiggangs ammet man den Saavel- und Schiffersgeist der großen Ströme, die wiederum einen kleinen Liebesgeist mit auf die letzte Schlappe kleinerer Schiffsleute tragen. An der Saavel ruht ein altes Fischer- und Schiffersgeheim. Schon in Saavelberg (siehe auch unser Bild) bewohnen uns die kleinen Säulen und ihre Seefahrer, daß ihre Seemannsart die Existenz auf dem Saavel fanden. Noch mehr prägt sich diese Tatsache in einigen Dörfern an der Saavel aus, die außer den kleinen Strohhäusern nur wenig landwirtschaftliche Gebäude aufweisen. Die Klein-Schiffahrt der märkischen Seeflächen war vor dem Krieg ein Gewerbe mit großer Bedeutung. Es gab Dörfer an der Saavel, in denen 75 Prozent der Einwohner Seeflächer waren.

Ob made das wenige, was mein Zug nachrichtig erfuhr, als Grundlage zu einem Gespräch mit Schiffers, die müßig auf Schleusenöffnung warten, und erfuhr dabei, daß die Klein-Schiffahrt auf den märkischen Seeflächen im Stillstand begriffen ist. Durch Modernisierung und Verknüpfung aller Zweige der Schiffahrt ist auch die Klein-Schiffahrt dem Untergang geweiht. Kaufleute von Saavelberg bemühen sich mit ihren Seeflächen bei harter Arbeit mit dem Verleben der Oben: Charakteristische Landschaft im Saavelgebiet.

Mitte: Saavelberg an der Saavel.  
Unten: Charakteristisch für die Landschaft sind die Saavel-Häuser.



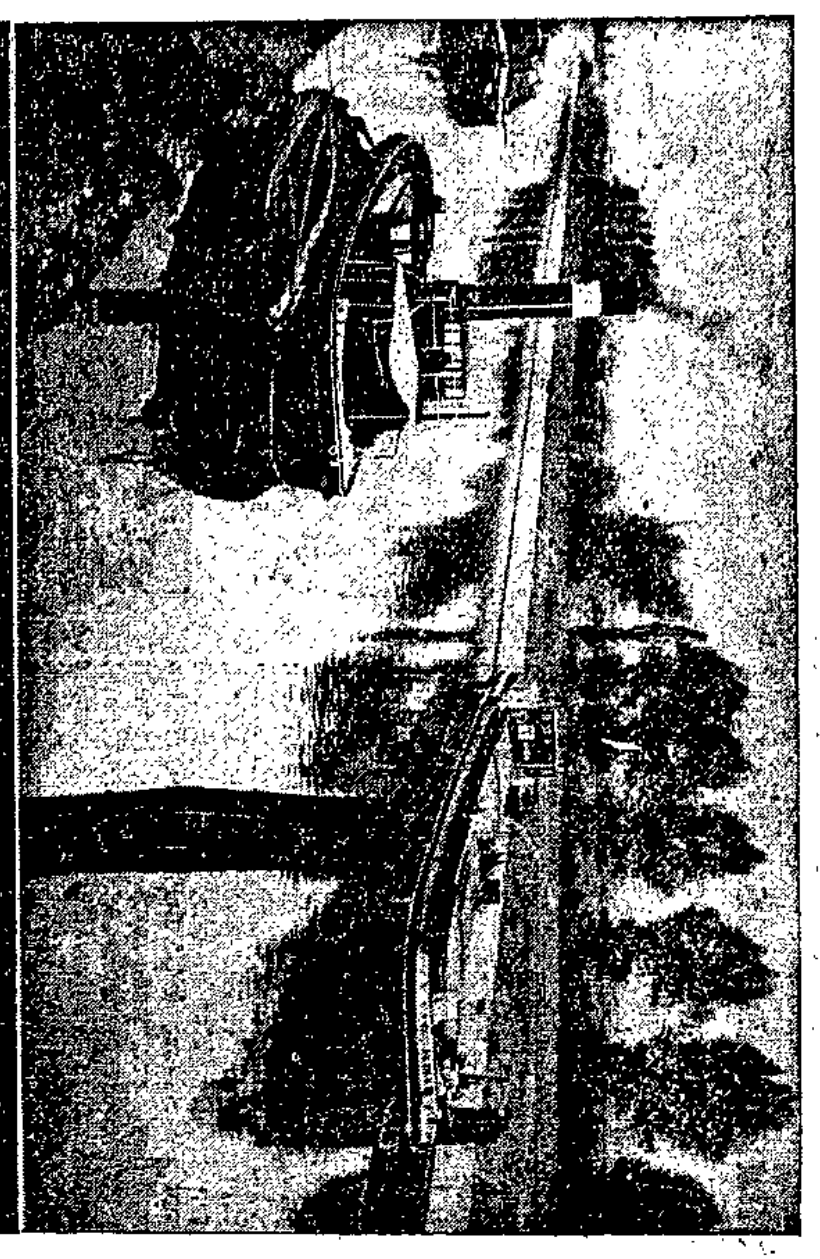
Stier ab. Es herrschte das System der Strafbteilung, heute anteiliger Zerbienft am Gewinn genannt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schiffer, die oft monatelang unterwegs waren, war vorbildlich. 90 Prozent aller Schiffe waren aus Kiefern- und Eichenholz erbaut. Da sie meist noch Abtragung der letzten Sportholenfchuld auch abbarreift waren, kamen die Schiffer kaum zu Wohlstand. Der Krieg wirkte sich auch für diesen Berufsstand verheerend aus. Die meisten Schiffer der bölgernen Seeflächen wurden zum Seeresidenten eingezogen, die Schiffe verließen und wurden zahlreich als Brennholz verkauft. Nur wenige Seeflächer ließen nach dem Kriege ihre Schiffe wieder insandfischen, die meisten verfielen in einem andern Beruf unterzukommen. Das Jahr 1930 war ein besonderes Katastrophenjahr. Die Strafbfläch gingen zurück, die Dämme konnten kaum noch gerichtet werden. Große Seeflächerbanten Eisenbahn und verkehrsmitteln die Unter-Schiffahrt. So daß die kleinen Seeflächer der Seefläche fast völlig an die Wand gedrückt wurden.

Und hier vollzieht sich das Grundgesetz der kapitalistischen Wirtschaft: Querschnitt kleiner, selbständiger Existenzen, von denen, die es angeht, kaum erkannt, nur als Erträge empfunden, der sie verweigert eine andre Verbindung geben möchten, aber nicht können, weil sie ihre Ursachen nicht zu erkennen vermögen.

Und die Stillerei war früher recht ergebnislos. Ein Pächter, der mit zwei andern einen Dorffleisch ausbaute, befristet mit, daß auch hierin seit einigen Jahren ein deutlicher Wechsel zum Schlechten eingetreten ist, dessen Ursachen niemand kennt. Eine Veranlassung der Stille kann nicht in Frage kommen, da das Wasser durch keinerlei Querschnitte aus demselben Sektoren verunreinigt wird. Man glaubt, die Saavelbänke sei die Ursache der Stille. Viele gräflich aussehenden Tiere treten in ersterreund großer Zahl auf. Die ausgelegten Fischkörbe sind oft halb gefüllt mit diesen fremdländischen Eindringlingen, die man wohl zu Hunderten und Kaufleuten toteschlagen, aber nicht ausröten kann. Die Saavelbänke behaupten zwar, daß die Saavelbänke nur Glas freige, aber — mer weiß.

Über noch einen andern Seeflächen des Gewässers konnte ich eigenhändig feststellen. In einem ruhigen Seeflächenbrande man mit der Saavel nur in den meisten Saavel zu fallen, um die Saavel voller zu machen zu haben. Die Saavel sind zwar wertlos, aber ihre lebendiges Zusammenwachs ist eine begehrte Rohstoffe für Essen und Gänge. Der Seeflächenpächter versuchte auf diese Weise den Seeflächen zu verarmen. Die Schwärme junger Enten jankten sich mit wildem Geschrei um den letzten Saavelinhalt.

Wenn erst der Mittelkanal fertiggestellt ist und Serlin damit auch durch einen Seeflächenweg wirtschaftlich mit dem Meer verbunden.



Oben: Schleppung vor der Saavel.  
Mitte: Die „kleine“ Saavel bei Saavel.  
Unten: Saavel verbunden ist, nicht sicher eine kleine Seeflächen des Seeflächenverkehrs auf den märkischen Seeflächen, besonders auf der Saavel, zu erwarten sein. Ein schonherer Saavel, die es angeht. Es dahin wird, wenn nicht eine fließende Seeflächen der gesamten Seeflächen eintritt, ein hartes, fließendes Seeflächen eintritt, ein hartes, fließendes Seeflächen eintritt, ein hartes, fließendes Seeflächen eintritt.

Oben: gongt nicht unterm Stier ist ein Schwalmel, zuweilen klebt da — ob du es glauben wirst — ein Sinken goldene Sonne dran, und dann weiß man, daß draußen der Frühling geht über Wasser und Seefläche, und die Sorgen gerührt.

Oben: gongt nicht unterm Stier ist ein Schwalmel, zuweilen klebt da — ob du es glauben wirst — ein Sinken goldene Sonne dran, und dann weiß man, daß draußen der Frühling geht über Wasser und Seefläche, und die Sorgen gerührt.

Oben: gongt nicht unterm Stier ist ein Schwalmel, zuweilen klebt da — ob du es glauben wirst — ein Sinken goldene Sonne dran, und dann weiß man, daß draußen der Frühling geht über Wasser und Seefläche, und die Sorgen gerührt.

## Im Seeflächenhof

Oben: gongt nicht unterm Stier ist ein Schwalmel, zuweilen klebt da — ob du es glauben wirst — ein Sinken goldene Sonne dran, und dann weiß man, daß draußen der Frühling geht über Wasser und Seefläche, und die Sorgen gerührt.